

CAPITAL BANK –
GRAWE GRUPPE AG

Entwicklung und Kennzahlen

ENTWICKLUNG UND KENNZAHLEN CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	653.309	731.082	735.829	563.684
Forderungen an Kunden	121.106	143.447	173.657	133.356
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	215.326	236.553	234.691	240.445
Betriebsergebnis	9.260	11.781	22.558	21.901
EGT	5.451	175	17.663	16.840
Eigenmittel in % der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs 1 BWG	31,0 %	24,6 %	24,0 %	22,1 %
Kundendepotvolumen	4.676.609	3.900.318	5.143.665	4.170.209
Mitarbeiter (ohne Tochtergesellschaften)	161	187	171	141

**Organe der
Capital Bank –
GRAWE
Gruppe AG
im Geschäfts-
jahr 2008**

Vorstand

Christian Jauk, MBA
Vorsitzender des Vorstandes

Mag. Constantin Veyder-Malberg
Mitglied des Vorstandes

Aufsichtsrat

Mag. Dr. Othmar Ederer
Generaldirektor der Grazer
Wechselseitige Versicherung AG
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dr. Siegfried Grigg
Generaldirektor-Stellvertreter der
Grazer Wechselseitige
Versicherung AG
stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrates

DDIng. Mag. Dr. Günther Puchtler
Mitglied des Vorstandes der Grazer
Wechselseitige Versicherung AG
Mitglied des Aufsichtsrates

Dr. Franz Hörhager
Geschäftsführer der Mezzanine
Management GmbH
Mitglied des Aufsichtsrats
(seit 10. Juli 2009)

Dr. Dolf Stockhausen
Industrieller
Mitglied des Aufsichtsrates
(bis 9. Juli 2009)

Vom Betriebsrat delegierte Mitglieder

Rudolf Laudon

Harald Greimel
(seit 28. November 2009)

Christina Zotter (geborene Wolf)
(bis 27. November 2009)

Vertreter der Aufsichtsbehörde

Mag. Peter Maerschalk
Staatskommissär
(seit 1. Oktober 2009)
Staatskommissär-Stellvertreter
(bis 30. September 2009)

MR Mag. Andrea Mörtl
Staatskommissär
(bis 30. September 2009)

Das Jahr 2009 war für die globale Bankenindustrie ein Jahr des Aufarbeitens bzw. Konsolidierens und für einige Marktteilnehmer auch ein Jahr der Neuausrichtung.

Im Jahr 2008 hatten die Industrienationen in einer noch nie dagewesenen Rettungsaktion gegen die drohende Systemkrise massiv in die Finanzmärkte sowie später – hineinreichend in das Jahr 2009 – vermehrt auch in die Realmärkte eingegriffen. Bis zum Frühjahr 2009 wurden nach Schätzungen mindestens 6.600 Mrd US-Dollar – das sind knapp 13 % des Welt-Bruttoinlandsprodukts – zur Finanzmarktstabilisierung und für Konjunkturprogramme beschlossen oder bereits investiert. Mehr als zwei Drittel davon flossen in das darniederliegende Finanzsystem und haben auf den Finanzmärkten vorläufig für eine deutliche Erholung gesorgt. Noch nie nach einer Rezession hat sich der Markt so schnell von einer Talsohle erholt, während die Wahrscheinlichkeit, dass die tatsächlichen Unternehmensgewinne in näherer Zukunft mit dieser Vorgabe Schritt halten

können, als gering einzustufen ist. Die Bankenindustrie blieb jedoch ein Sorgenkind: Obwohl die systematischen Schwächen des Bankensystems allseits als Auslöser und Hauptursache der Krise erkannt wurden, beschränkten sich die Sanierungsschritte auf Geldspritzen und eine erhebliche Aufweichung der Bilanzierungsregeln. Darüber hinaus standen im Fokus Überlegungen zur Eindämmung von Bonifikationen von Bankmanagern sowie, besonders im deutschsprachigen Raum, Maßnahmen zur Förderung der Steuerehrlichkeit im Zusammenhang mit Veranlagungen außerhalb des (Wohn-)Sitzlandes.

Während 2009 viele Institute auch am österreichischen Markt vor allem mit der Aufarbeitung von zu Tage getretenen Strukturdefiziten und Risiken beschäftigt waren, konnte die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG („Capital Bank“), eine auf Private und Investment Banking fokussierte unabhängige Spezialbank, die Agilität und Innovationsbereitschaft ihrer Führungskräfte und Mitarbeiter zu einer Neuausrichtung auf die geänderten Rahmenbedingungen in wesentlichen Eckpfeilern nutzen. Wir haben somit die Weichen für eine veränderte Bankenlandschaft frühzeitig gestellt.

So ist der Geschäftsbereich Private Banking, das wesentlichste Geschäftsfeld der Bank, im Juni des Jahres mit einer Portfolioverwaltung neuen Zuschnitts gestartet: Unter der Leitung eines neu bestellten Chief Investment Officers und unter Mitarbeit sämtlicher Spezialisten im Haus wurde 2009 damit begonnen, Veranlagungsstrategien für zentral verwaltete Portfolios sowie grundsätzliche Empfehlungen für die Veranlagung zu erarbeiten. Gleichzeitig haben wir unseren Kunden angeboten, aus einem unserer neuen, transparenten Spesenmodelle zu wählen und so unsere Vergütung an den Veranlagungserfolg unserer Kunden gekoppelt. Diese Neuausrichtung trägt den Namen „Private Banking Neu“ und wir können uns über einen erfolgreichen Start des neuen Modells freuen. Ziel wird es nun sein, noch mehr Kunden von den Vorteilen des neuen fairen Modells zu überzeugen sowie Neukunden zu gewinnen, sodass durch deutliche Ausweitung des verwalteten Vermögens im Private Banking nachhaltig dessen Wachstum sichergestellt ist.

Abgesehen von dieser grundlegenden Neupositionierung wurden im Geschäftsbereich Private Banking einige Strukturmaßnahmen umgesetzt. So hat die Filiale Salzburg im Dezember neue Räumlichkeiten bezogen, die ein repräsentatives und modernes Umfeld für Kund und Mitarbeiter bieten. Neben der Filiale Salzburg unterhält die Capital Bank Filialen in Graz, Kitzbühel und Wien sowie eine Repräsentanz in Prag.

Auch weiterhin fokussiert sich die Capital Bank auf den Private Banking-Markt Österreich. Das Family Office blieb ihrem Kerngeschäft, der Betreuung von „Ultra High Net Worth Individuals“, Familienunternehmen und Privatstiftungen treu. Das im Geschäftsbereich Private Banking betreute Kundendepotvolumen ist trotz des schwierigen Umfeldes im ersten Halbjahr 2009 stabil geblieben. Die Erträge waren im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Marktgegebenheiten rückläufig.

Der Geschäftsbereich Investment Banking wurde, bedingt durch die bereits im Jahr 2008 erfolgten Strukturanpassungen und Kapazitätsverkleinerungen, in reduziertem Ausmaß weitergeführt. Im Bereich Leveraged Finance konnten, neben einem Bearbeiten von bestehenden Engagements, eingegangene Risikopositionen weiter abgebaut werden. Die Bereiche Equity Sales & Equity Trading wurden durch Zusammenlegung organisatorisch verschlankt, man konzentrierte sich auf das klassische Equity Sales mit institutionellen Kunden.

Der dritte Geschäftsbereich der Capital Bank, das sogenannte „Plattformgeschäft“, in dem die Bank die Rolle einer Depotstelle für Kunden freier Wertpapierdienstleistungsunternehmen (WPDLU) übernimmt, hat sich, vor allem bedingt durch die Erholung der Aktienmärkte und das Wiederanlaufen des Marktes der freien Finanzdienstleister im zweiten Halbjahr, höchst zufriedenstellend entwickelt.

Die Stabs- und Servicebereiche waren, nach einigen bereits im Jahr 2008 erfolgten Redimensionierungsschritten, von Konsolidierung und der Vorbereitung von Maßnahmen zur Integration in die Kreditinstitutsgruppe der Hypo Bank Burgenland, insbesondere der Schaffung einheitlicher Konzernbereiche, geprägt. Dazu zählten im Jahr 2009 etwa die Bereiche Kreditmanagement, der völlig neu aufgestellt wurde, sowie der neu strukturierte Bereich Recht und Compliance.

Medial war das Geschäftsjahr 2009 von den turbulenten Vorgängen im Zusammenhang mit der Hypo-Group Alpe Adria („HGAA“)

geprägt. Unsere Muttergesellschaft, die Hypo Bank Burgenland („Bank Burgenland“) hielt bis Ende des Jahres (indirekt) 20,48 % an der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, der Konzernobergesellschaft der HGAA, und musste aus dem Kreis der Aktionäre der HGAA ausscheiden. Aufgrund dieser Entwicklung war auch eine Totalwertberichtigung dieser Beteiligung erforderlich. Die Bilanz des Teilkonzerns der Capital Bank Gruppe ist durch diese Entwicklungen jedoch nicht betroffen.

Die Capital Bank ist stets bemüht, den Bildungsstandard ihrer Mitarbeiter auf weiterhin sehr hohem Niveau zu halten. Im Private Banking wurde dieses Bestreben mittels eines wissenschaftlichen Universitätskurses „Fachliche und Soziale Kompetenz im Private Banking“ umgesetzt, der bereits im Herbst 2008 startete. Schwerpunktmäßig werden Themen wie internationale Finanzmärkte, Portfoliomanagement, steuerliche sowie rechtliche Aspekte im Private Banking behandelt. Ein besonderer Fokus wird auf social skills gelegt. Aufgrund der hohen fachlichen Qualifikation und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter sowie einer regelmäßigen Investition in deren Aus- und Weiterbildung sehen wir der zukünftigen Entwicklung unserer Bank sowohl für das kommende Geschäftsjahr als auch längerfristig sehr zuversichtlich entgegen. Die Capital Bank zählt per 31.12.2009 161 Mitarbeiter.

Die Capital Bank ist sich als Teil der Gesellschaft ihrer sozialen Verantwortung bewusst. So wurden zahlreiche unentgeltliche Vorträge zu wirtschaftlichen Themen abgehalten. Bei Fachvorträgen an universitären Einrichtungen war es stets das vorrangige Ziel, Studierenden Fachwissen zu vermitteln und einen praxisnahen Einblick in die Bankenwelt zu gewähren. Zusätzlich fördert die Capital Bank zahlreiche soziale, aber auch universitätsnahe Einrichtungen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise, die in den USA ihren Ausgang nahm, beherrschte auch 2009 das Geschehen an den globalen Kapitalmärkten. Aktuellen Zahlen des IWF zufolge brach die globale Wirtschaftsleistung 2009 um 0,8 % ein, wobei der Euroraum (-3,9 %) davon wesentlich stärker betroffen war als die US-amerikanische Wirtschaft (-2,5 %). Von den wichtigsten Industrieländern wurde Japan von der Wirtschaftskrise mit einem BIP-Rückgang von 5,3 % am stärksten mitgenommen. Selbst der Konjunkturmotor China verzeichnete einen leichten Rückgang des BIP, rangiert jedoch mit einem Wirtschaftswachstum von 8,7 % immer noch weltweit an der Spitze.

Eine Analyse der internationalen Finanzmärkte ergab, dass es auch im 1. Quartal 2009 noch zu starken Verwerfungen kam. Die Erholung in den drei Folgequartalen verlief jedoch beachtlich. Der für Europa maßgebliche Dow Jones EUROSTOXX 50 Index verlor im 1. Quartal rd. -15,4 %, konnte auf Jahresbasis jedoch eine positive Performance von +21,1 % erwirtschaften. Ähnliche Entwicklungen waren beim Dow Jones Industrial Average (Jahresperformance: +18,8 %) sowie beim NIKKEI 225 (Jahresperformance: +19,0 %) zu erkennen. Auf den österreichischen Aktienindex ATX umgelegt, konnte nach den starken Verlusten des Jahres 2008 im Jahr 2009 wieder eine äußerst positive Performance von +42,5 % beobachtet werden. Trotz dieser positiven

Entwicklung ist jedoch auch 2010 von Rückschlägen und einer weiterhin volatilen Situation an den Kapitalmärkten auszugehen.

Um der rezessiven Entwicklung im Euroraum entgegenzuwirken, wurden staatliche Konjunktur- und Bankenpakete in Milliardenhöhe geschnürt. Nach einem starken Einbruch der Wirtschaftsleistung im 1. Quartal 2009 stabilisierte sich die europäische Wirtschaft im 2. Quartal 2009 deutlich und wuchs im 3. Quartal 2009 laut Eurostat-Schätzungen sogar um 0,4 %. Für die Erholung des BIP waren laut Aufzeichnungen der OeNB neben dem starken Exportzuwachs vor allem die oben erwähnten staatlichen Interventionen verantwortlich. Eine detaillierte Analyse der BIP-Wachstumskomponenten ist laut OeNB noch ausständig, die vorlaufenden Indikatoren lassen jedoch erste Rückschlüsse auf die Impulse für die BIP-Entwicklungen zu. So stieg die Industrieproduktion im September zum dritten Mal in Folge (+0,3 %) und auch die Vorleistungs- und die Investitionsgüterproduktion erholte sich in den letzten

Monaten deutlich. Während sich die Produktions- und die Vertrauensindikatoren verbesserten, schlug sich die Wirtschaftskrise retardiert auf den Arbeitsmarkt nieder. Im Dezember 2009 betrug die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in Österreich 5,4 % und ist im Verhältnis zum Vorjahr um 1,2 Prozentpunkte angestiegen. Insgesamt befindet sich Österreich trotz dieses Anstiegs der Arbeitslosigkeit an zweitbesten Stelle innerhalb der Europäischen Union. Nur die Niederlande haben mit 4,0 % eine geringere Arbeitslosigkeit als Österreich. Die EU27 weisen hingegen mit 9,6 % die höchste Arbeitslosigkeit seit Jänner 2000 auf. Nach Schätzung von Eurostat waren im Dezember 2009 in der EU27 rund 23 Millionen Menschen arbeitslos, wobei alle EU-Staaten über ein Jahr betrachtet einen Anstieg ihrer Arbeitslosenquote verzeichneten. Von einer Beruhigung am Arbeitsmarkt und einem damit verbundenen Rückgang der Arbeitslosigkeit ist auch 2010 nicht auszugehen.

Das europäische Leistungsbilanzdefizit verringerte sich 2009. So stiegen die Importe im Dezember 2009 gegenüber dem Vormonat zwar um 1,1 %, die Exporte erhöhten sich trotz der Aufwertung des Euros gegenüber dem Dollar aber wesentlich stärker um 5,5 %. Zusammen mit sinkenden Einkommensabflüssen führte die Verbesserung der Handelsbilanz zu einer Verringerung des saisonbereinigten Leistungsbilanzdefizits auf 6,7 Mrd Euro.

Quellen:

OeNB, Konjunktur
Aktuell, Dezember
2009
EUROSTAT,
Europäische Wirtschaft-
schaftsindikatoren
2009
OECD, World
Economic Outlook
No. 86
IMF, World Eco-
nomic Outlook,
Oktober 2009
IMF, World
Economic Outlook
Update, Jänner 2010

Eurostat errechnete für das Jahr 2009 eine durchschnittliche Jahresinflation von 1,0 %, gegenüber 3,7 % im Jahr 2008. Für die kommenden Geschäftsjahre 2010 und 2011 ist laut Eurostat ebenfalls von einem moderaten Anstieg der Verbraucherpreise auszugehen. Die Bandbreite der Erwartungen beträgt für 2010 zwischen 0,8 % und 1,7 % und für 2011 zwischen 0,7 % und 2,0 %.

Um der nach wie vor angespannten wirtschaftlichen Lage entgegenzuwirken, senkte die EZB 2009 den Leitzinssatz insgesamt viermal bis auf ein historisch tiefes Niveau von 1,0 %. Wichtige Ziele dieser mone-

tärpolitischen Maßnahmen sind die Revitalisierung und Stabilisierung der Kredit- und Finanzmärkte. Die Interbankensätze, die nach der Insolvenz der US-Investmentbank Lehman sowohl in der EU als auch in den USA stark angestiegen waren, verengten sich im vergangenen Jahr und pendelten sich auf niedrigem Niveau ein. Ob diese Stabilisierung an den Interbankenmärkten und des damit wiedererlangten Vertrauens zwischen Banken nachhaltig sein wird, wird erst im Zeitablauf erkennbar sein.

ZINSERHÖHUNGSZYKLUS

keiner

ZINSENKUNGSZYKLUS



05.03.2009: 1,50 Prozent (-0,50 Prozentpunkte)

02.04.2009: 1,25 Prozent (-0,25 Prozentpunkte)

07.05.2009: 1,00 Prozent (-0,25 Prozentpunkte)

Bilanz

Die Bilanzsumme der Capital Bank verkürzte sich im vergangenen Geschäftsjahr um rd. 10,6 % von 731 Mio EUR auf 653 Mio EUR. Dies kann hauptsächlich durch den Rückgang der Forderungen (Verbindlichkeiten) an (gegen) Kunden sowie durch die geringere eigene Emissionstätigkeit begründet werden. Die Forderungen (Verbindlichkeiten) an (gegen) Kunden sanken im Jahresvergleich um 15,6 % (8,97 %) von 143,5 Mio EUR (236,6 Mio EUR) 2008 auf 121,1 Mio EUR (215,3 Mio EUR) 2009. Das Volumen an eigenen Emissionen, das ausschließlich aus performance linked notes besteht, sank marktbedingt um 22,5 % von 263,4 Mio 2008 auf 204 Mio 2009.

Die anrechenbaren Eigenmittel gem. § 23 BWG erhöhten sich um 2,4 % von 122,92 Mio EUR 2008 auf 125,9 Mio EUR 2009. Die erforderlichen Eigenmittel gem. § 22 Abs 1 BWG sanken bedingt durch das den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasste Investment Banking um rd. 18,9 % von 47,9 Mio EUR 2008

¹⁾ ROE = EGT im Verhältnis zu Eigenkapital exklusive Bilanzgewinn und Rücklagendotation
²⁾ ROA = EGT im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme
³⁾ ROCE = EGT im Verhältnis zu den erforderlichen Eigenmitteln

auf 38,9 Mio EUR 2009. Demzufolge beträgt der Eigenmittelüberschuss rd. 87 Mio EUR und erhöhte sich im Berichtszeitraum um 16,0 % gegenüber dem Vorjahr. Die Eigenmittel in Relation zur Bemessungsgrundlage ausgedrückt blieben mit 31,0 % auf überdurchschnittlich hohem Niveau (2008: 24,6 %). Die Eigenmittel in % der erforderlichen Eigenmittel nach § 21 Abs 1 BWG erhöhten sich von 256,4 % 2008 auf überdurchschnittlich hohe 323,7 % 2009. In den ausgewiesenen Eigenmitteln sind keinerlei Ergänzungskapital-, Partizipationskapital- oder sonstige nachrangige Kapitalbestandteile enthalten.

Der Return on Equity¹ (ROE: 2008: 0,2 %; 2009: 4,7 %) konnte im Vergleich zum Vorjahresniveau um 4,5 Prozentpunkte erhöht werden. Der Return on Asset² konnte ebenso verbessert werden: Dieser erhöhte sich von 0,02 % 2008 auf 0,79 % 2009. Der Return on Capital Employed³ konnte um 13,6 Prozentpunkte von 0,4 % im Geschäftsjahr 2008 auf 14,0 % 2009 bedingt durch das wesentlich höhere EGT deutlich verbessert werden.

Da der Fokus der Capital Bank auf dem Provisionsgeschäft liegt, ist die Entwicklung der Bilanzsumme und der Vergleich mit klassischen Retail-Banken für die Capital Bank von untergeordneter Bedeutung. Langfristiges Ziel der Capital Bank ist es, im Sinne des Eigentümers risikoadäquate Renditen zu erwirtschaften und somit die Rentabilität des Unternehmens künftig weiter zu steigern.

Kundendepotvolumen

Das Kundendepotvolumen der Bank beträgt per 31.12.2009 4,7 Mrd EUR und konnte durch wichtige strategische Maßnahmen in Kombination mit den aufhellenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen um 19,9 % im Vergleich zu 2008 erhöht werden. Unsere Tochtergesellschaft, die Security KAG, konnte ihr Depotvolumen von 1,2 Mrd EUR 2008 auf 1,5 Mrd EUR 2009 steigern. Dies entspricht einer Erhöhung um 19,2 % im Jahresvergleich. Der Teilkonzern der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG konnte somit die gesamten Assets under Management inkl. eigener Emissionen von 5,6 Mrd EUR 2008 auf 6,5 Mrd EUR 2009 erhöhen (+15,8 %).

¹⁾ Cost Income Ratio
= Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu Betriebserträgen

GuV

Sowohl das Private Banking als auch das Investment Banking der Capital Bank hatten 2009 weiter mit der Finanzkrise zu kämpfen. Trotz allem konnte das EGT von 175 TEUR 2008 sehr deutlich auf 5,5 Mio EUR gesteigert werden. Zwar brach der Nettozinsertrag der Capital Bank im Berichtsjahr 2009 um rd. 39,4 % von 9,4 Mio EUR 2008 auf 5,7 Mio EUR ein, das wesentlich höhere Finanzergebnis konnte diesen Effekt jedoch überkompensieren. Der geringere Zinsertrag lässt sich primär durch das weiterhin tiefe Zinsniveau erklären.

Die Betriebserträge verzeichneten einen geringen absoluten Rückgang von 1,1 Mio EUR im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich marginal von 21,5 Mio EUR 2008 auf 22,9 Mio EUR 2009 (+6,7 %). Der Personalaufwand konnte mit rd. 11 Mio EUR in etwa auf dem Vorjahresniveau von 11,1 Mio EUR gehalten werden. Der Sachaufwand erhöhte sich hingegen um rd. 15,6 % von 9,4 Mio EUR 2008 auf 10,9 Mio EUR 2009. Die Gründe sind höhere IT-Aufwendungen sowie höhere Aufwendungen für die reibungslose Abwicklung der Transaktionen auf der Fondsplattform. Die Capital Bank erwirtschaftete 2009 ein Betriebsergebnis von 9,3 Mio EUR. Dies entspricht einem Rückgang um rd. 21,4 % im Vergleich zum Betriebsergebnis von 11,8 Mio EUR 2008. Die Cost Income Ratio⁴ erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 64,6 % auf 71,2 %. Dies ist auf gesunkene Betriebser-

träge und die höheren Betriebsaufwendungen zurückzuführen.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden, alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Seit dem Bilanzstichtag sind keine besonderen und in weiterer Folge berichtenswerten Vorgänge eingetreten.

Vorgeschlagene Dividende

Im Geschäftsjahr 2009 konnte ein EGT von 5,5 Mio EUR erzielt werden. Die Capital Bank wird nach erfolgter Beschlussfassung in der Hauptversammlung eine Dividende im Ausmaß von voraussichtlich 4 Mio EUR an ihren Eigentümer, die Hypo Bank Burgenland AG, ausschütten.

Ausblick

Das Jahr 2010 bringt für die globalen Finanzmärkte wiederum viele Unsicherheiten. Das nach dem Tiefpunkt der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise im März 2009 unerwartet positive Börsenklima, getrieben durch die hohe Liquidität auf den Aktienmärkten sowie die staatlichen Konjunkturprogramme, mündete in regelrecht inflationären Tendenzen an den Börsen. Im Falle des ATX bedeutete das nach einem Tiefpunkt von rund 1.400 Zählern einen stetigen, nur durch kurze Rückfälle unterbrochenen Anstieg, der den ATX auf über 2.600 Punkte brachte. Unmittelbar nach dem Jahreswechsel ging die Aktienhausse durch das anhaltend positive Wirtschaftsklima weiter, bereits Ende Jänner 2010 sanken die Kurse jedoch kräftig, als Auslöser werden wieder die in den Fokus gerückten Strukturprobleme wie beispielsweise die hohe Verschuldung Griechenlands geortet. Die weitere Entwicklung der Märkte und Wirtschaft wird insbesondere davon abhängig sein, in welcher Form die enorme Geldmenge, die

von den Notenbanken in die Finanzmärkte gepumpt wurde, auch die Verbraucherpreise anheizen wird. Zu erwarten ist, dass die Notenbanken mittelfristig das Zinsniveau zur Eindämmung einer eintretenden Geldentwertung deutlich anheben werden.

Für die Geschäftsfelder der Capital Bank sehen wir darin deutliche Marktchancen, da in einem solchen Szenario eine erhöhte Nachfrage nach Qualität in der Anlageberatung und verstärkter Diversifizierung besteht, etwa auch nach Investments in Rohstoffe und Immobilien, die die Bank nunmehr verstärkt anbieten kann.

Der Geschäftsbereich Private Banking wird im Jahr 2010 von der Vollintegration des neuen Betreuungs- und Spesenmodells sowie insbesondere dem Gewinnen von Neukunden und neuem Volumen geprägt sein. Die aufgebauten Strukturen zur Stützung unserer Qualitätsanforderungen verpflichten die Capital Bank zum Wachstum. Der sich massiv im Umbruch befindliche Private Banking-Markt

in Österreich bietet hier hervorragende Chancen. Ein Thema, das die Capital Bank ebenfalls verstärkt aufgreift, sind aktuelle Entwicklungen mit dem Ziel der Förderung der Steuerehrlichkeit im Zusammenhang mit Veranlagungen außerhalb Österreichs.

Der Geschäftsbereich Investment Banking wird im Jahr 2010 defensiv positioniert sein.

Das Geschäftsjahr 2010 wird aus betriebsorganisatorischer Sicht ein Meilenstein für die Bank. Im zweiten Quartal soll mit der Vollausbaustufe der Integration der Banken in der Kreditinstitutsgruppe der Grazer Wechselseitigen Versicherung gestartet werden. Die Stabs- und Servicebereiche der Bank Burgenland, Capital Bank und Brüll Kallmus Bank werden dabei einheitlich in sogenannte Konzernbereiche zusammengefasst und unter einheitliche Führung gestellt. Wir erwarten uns dadurch eine optimierte Steuerung der Kreditinstitutsgruppe, die Vollnutzung von Kosten- und Geschäftssynergien sowie ein weiteres Heben der Qualität unserer Dienstleistungen.

Einleitung

Das Risikomanagement in der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG wird als arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von definierten Risiken auf Konzernebene verstanden. Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erforderliche Entwicklung des Unternehmens gesehen.

Im Jahr 2009 stellten vor allem der Ausbau des Konzernrisikomanagements sowie die damit verbundene Gesamtbanksteuerung wesentliche Aufgaben im Risikomanagement dar. Ziel war es, keine großen methodischen Änderungen in den Berechnungen durchzuführen, sondern die bereits eingesetzten Szenarien zu verfeinern, zu erweitern sowie einheitliche Bewertungs- und Berichtsmethoden im Konzern der HYPO Bank Burgenland AG festzulegen. Zudem ergaben sich durch die Einführung verfeinerter Risikomanagementtätigkeiten im Bereich Private Banking in der Capital Bank – GRAWE Gruppe

AG und die 2008 begonnene Implementierung der Tochter Brüll Kallmus Bank AG als Investmentbank weitere wesentliche Herausforderungen für das Risikomanagement im Jahr 2009.

Risikomanagement

Zielsetzung im Bereich Risikomanagement ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Markt-, Zins- und Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu quantifizieren sowie aktiv zu steuern. Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs 7 BWG ist die Hypo Bank Burgenland Aktiengesellschaft als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der ICAAP-Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet. Der Konsolidierungskreis der Hypo Bank Burgenland Aktiengesellschaft umfasst die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG inkl. Banktochtergesellschaften, die Bank Burgenland Leasing sowie die Sopron Bank als nachgelagertes Kreditinstitut im EU-Ausland.

Die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG ist ein auf das Private Banking und Investment Banking spezialisiertes Institut, das aber auch andere, mit diesen Bereichen im Zusammenhang stehende Geschäfte anbietet. Daneben bietet die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG eine Abwicklungsplattform für unabhängige Finanzdienstleister an. Ziel ist es, die Erträge bei gegebener Risikoauslastung zu maximieren. Das wird durch den Grundsatz unterstrichen,

dass bei jedem Bankgeschäft ein dem Risikogehalt angemessener Ertrag erwirtschaftet werden soll. Die Optimierung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag steht im Mittelpunkt der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG. Diese verfolgt das Ziel, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Im Mittelpunkt dieser Risikosteuerungsaktivitäten steht dabei der möglichst effiziente Einsatz des verfügbaren Kapitals unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele und Wachstumsaussichten.

Die Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Risiko-identifizierung, -quantifizierung sowie -steuerung zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses wird als nachhaltig strategische Komponente erachtet. Die Risikoübernahme zur Ergebniserzielung stellt somit für die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG eine Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Die Risikostra-

ategie im Konzern der HYPO Bank Burgenland AG ist es daher, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragspotenziale zu nutzen. In diesem Sinn wird im Konzern der HYPO Bank Burgenland AG ein Risikomanagement aufgebaut, das die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet und somit ein selektives Wachstum fördert. Das Risikomanagement stellt in der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG eine zentrale Einheit dar, welche neben den regulatorischen Rahmenbedingungen, basierend auf dem Bankwesengesetz (BWG) sowie diversen Richtlinien und Leitfäden, ebenso Art, Umfang und Komplexität der für die Bank spezifischen Geschäfte und die daraus resultierenden Risiken für die Bank berücksichtigt. Das Risikomanagement der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG ist in den Risikomanagementkreislauf der HYPO Bank Burgenland AG eingebunden.

Unter dem Begriff Risikomanagement wird ein arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von verschiedenen Risiken verstanden. Die einzelnen Phasen im Risikomanagementprozess umfassen die

– Risikoidentifizierung – hierzu zählen die Erfassung, Messung und Analyse aller für die Bank relevanten Risiken.

– Risikosteuerung – die Risikosteuerung ist die Gesamtheit aller bewusst innerhalb der bewilligten Limite eingegangenen Risiken sowie der gezielte Einsatz von Maßnahmen zur Bewältigung der Risiken. Die Entscheidungsfindung erfolgt in den entsprechenden Gremien/Abteilungen unabhängig vom Markt.

– Risikodokumentation – darunter wird die schriftliche Dokumentation des internen Risikomanagements in Form eines Risikohandbuchs verstanden.

– Risikokommunikation – im Risikoreporting wird in einer für den jeweiligen Empfängerkreis geeigneten und nachvollziehbaren Form die Risikosituation transparent und nachvollziehbar aufbereitet und in regelmäßigen Intervallen zur Verfügung gestellt.

– Risikoüberwachung – die Risikoüberwachung erfolgt durch ein internes Kontrollsystem, welches die Einhaltung der im Risikohandbuch definierten Limite und Richtlinien gewährleistet.

Grundsätze des Risikomanagements

Die Risiken der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG werden durch ein System von Risikogrundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen sowie Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert.

Einen wesentlichen Grundsatz im Rahmen des Risikomanagementprozesses stellt die Risikopolitik dar. Die Risikopolitik ist Teil der Unternehmensstrategie und definiert die Risikobereitschaft und -orientierung der Bank sowie die Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Umsetzung der operativen risikopolitischen Ziele zu erfolgen hat. Die Risikopolitik wird in der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG durch den Vorstand unter Beachtung der Konzernentwicklungen sowie -richtlinien und der Geschäftsstrategie bestimmt. Sie umfasst die geplante Entwicklung des gesamten Geschäftes nach mehreren Dimensionen, die Festlegung von Limiten für relevante Risiken sowie die Begrenzung von Klumpenrisiken in Form von Großveranlagungsgrenzen.

Einen weiteren Bestandteil der Grundsätze des Risikomanagements stellen die risikopolitischen Grundsätze dar. In der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG werden folgende risikopolitische Grundsätze in Abstimmung mit den Konzernrichtlinien definiert:

- Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen auch ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.

- Um eine gewünschte Risiko-Rendite-Verteilung zu erhalten, erfolgt eine Limitierung der einzelnen Geschäftsbereiche mittels Risiko- und/oder Volumenvorgaben unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

- Die Methoden der Risikobewertung und -messung werden gemäß dem jeweiligen Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte ausgestaltet und eingesetzt. Es werden grundsätzlich nicht nur Risiken des Handelsgeschäfts erfasst, sondern auch jene, die sich aus einer Gesamtbankbetrachtung ergeben. Die Flexibilität in der Methodenauswahl soll sinnvolle Weiterentwicklungen ermöglichen.

- Um einen konsistenten und kohärenten Risikomanagementprozess zu gewährleisten, werden einheitli-

che Methoden zur Risikobeurteilung und Limitierung eingesetzt.

– Im Rahmen der Risikosteuerung ist ein geeignetes Limitsystem einzusetzen und laufend zu überwachen. Aus den Gesamtbanklimiten sind Limitsysteme sowohl für die einzelnen Teilrisiken als auch für die einzelnen Töchter abzuleiten bzw. zu definieren. Die festgelegten Risikolimits basieren auf dem Risikodeckungspotenzial. Das gesamte Risikodeckungspotential wird für die gemessenen Risiken nicht ausgenützt, womit eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien und nicht gemessene Risiken vorbehalten wird.

– Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden an sich ändernde Bedingungen angepasst. Zudem werden die Risikosteuerungsgrößen in ein System zur Gesamtbanksteuerung eingebracht.

– Bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten wird ein Risikomanagement auf dem Niveau angestrebt, welches zumindest jenem strukturell und größenmäßig vergleichbarer Institute entspricht („Best-Practice-Grundsatz“).

– Das Risikomanagement wird auf Konzernebene wahrgenommen. Ergänzend dazu ist jeder Mitarbeiter angehalten, Risikopotenziale zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

– Die Organisation des Risikomanagements unterliegt dem Grundsatz der Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge und hat die Vermeidung von Interessenkonflikten auf allen Entscheidungsebenen zu gewährleisten.

– Für die laufende Risikosteuerung sind dem Vorstand bzw. den entscheidenden Gremien sowohl auf Konzern- als auch auf Einzelinstitutsebene regelmäßig Berichte über die Risikosituation der Bank vorzulegen. Für die Risikodokumentation und -berichterstattung sind die jeweiligen Organisationseinheiten verantwortlich.

Neue Produkte, neue Märkte

Die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG engagiert sich grundsätzlich in jenen Geschäftsfeldern, in denen Fachwissen sowie Experten vorhanden sind und in denen sie über eine entsprechende Überwachung bzw. Möglichkeit zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt.

Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder neuer Produkte geht eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Zu diesem Zweck ist in der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG ein Produktgenehmigungsprozess definiert. Dieser Produktgenehmigungsprozess definiert das ablauforganisatorische Regelwerk, welches die Vorgehensweise bei der Emission oder Investition in neue Produkte, dem Aufnehmen oder Eintreten in neue Märkte und Geschäftsbereiche bestimmt. Im Rahmen des Produktgenehmigungsprozesses sind vom Antragsteller des neuen Produktes Informationen vorzulegen, die sodann vom Risikomanagement, der Internen Revision, der Rechtsabteilung sowie dem Compliance-Verantwortlichen geprüft werden. Besteht die Notwendigkeit, auch andere Abteilungen in den Produktgenehmigungsprozess mit einzubeziehen, so werden diese von der Abteilung Risikomanagement über den Produktgenehmigungsprozess informiert und zu einer Stellungnahme aufgefordert. Wesentliche Voraussetzung für eine positive Stellungnahme des Risikomanagements ist dabei die Abbildbarkeit der Produkte in den Risikomanagementsystemen.

Erst nach Stellungnahme aller Parteien wird ein Schlussbericht an den Vorstand erstellt, der sodann über die Aufnahme oder Ablehnung des Produktes entscheidet.

Organisation und Dokumentation des Risikomanagements

Grundlage für das Risikomanagement in der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG bildet die strikte Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Die Tätigkeiten der Risikomanagementeinheiten erfolgen gemäß den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik, welche die Risikosteuerung als auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken im Zusammenspiel mit den einzelnen Unternehmensbereichen und der unabhängigen Risikofunktion definieren. Entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation. Die Verantwortung für die Risikosteuerung ist in der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG auf mehrere Einheiten aufgeteilt. Die Organisationseinheit Marktrisiko ist verantwortlich für die konzernweite Risikosteuerung aller das Marktrisiko betreffenden Risiken sowie für die Risikoüberwachung im Private Banking-Geschäft der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG. Im Risk Controlling liegt die Verantwortung für die im Zusammenhang mit dem strategischen Kreditrisiko und den operationellen Risiken stehenden Risikomanagementtätigkeiten sowie die Gesamtbanksteue-

rung. Das operative Kreditrisikomanagement erfolgt in der Abteilung Kreditmanagement. Das Risikomanagement auf Konzernebene wird durch das Mutterkreditinstitut HYPO Bank Burgenland AG wahrgenommen. Das Risikomanagement der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG sowie deren Tochtergesellschaften wird weiterhin durch das Risikomanagement der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG durchgeführt. Im Rahmen der Umsetzung des Konzernrisikomanagements erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Risikomanagement der HYPO Bank Burgenland AG und der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG.

In ihren Aufgaben werden die Risikomanagementeinheiten durch folgende Gremien unterstützt:

– Gesamtbankrisikoausschuss

Die Risikosteuerung im Konzern der HYPO Bank Burgenland AG erfolgt im Gesamtbankrisikoausschuss unter der Leitung des Gesamtvorstandes sowie unter Einbeziehung der Vorstände der Tochtergesellschaften sowie von Vertretern der Risikomanagementeinheiten, des Treasury und der Internen Revision. Der Gesamtbankrisikoausschuss nimmt auf übergeordneter Ebene risikopolitische, strategische und strukturelle Grundsatz- bzw. Risikofragen, die unternehmensweite Risikopolitik sowie strategische Aufgaben der Gesamtbanksteuerung wahr. Ebenso erfolgt die Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit sowie die Festlegung der Risikolimiten auf Gesamtbankebene im Gesamtbankrisikoausschuss.

– Risk-Management-Komitee
(RIMCO)

Das RIMCO stellt ein periodisch tagendes Gremium in der Capital Bank Gruppe dar, in welchem über spezielle Risikothemen der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG und deren Tochterinstitute berichtet wird. Entscheidungen im RIMCO werden immer unter Beachtung der Gesamtbankrisikosituation und der Entscheidungen des Gesamtbankrisikoausschusses getroffen. Es ist festzuhalten, dass das RIMCO für Risiken der gesamten Capital Bank Gruppe – d.h. für die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG, die Brüll Kallmus Bank AG sowie die Security KAG – zuständig ist.

– Investment-Komitee (IC)

Das IC übernimmt in der Capital Bank Gruppe die Funktion eines Veranlagungsausschusses, dessen Hauptaufgabe darin besteht, Entscheidungen zur Eigenveranlagung der Bank im Wertpapierbereich zu treffen, die über die Tätigkeiten des Treasury hinausgehen und nicht durch das Limitsystem geregelt sind.

- Um eine koordinierte und umfassende Risikosteuerung sicherzustellen,
- wird eine Gesamtbankrisikostrategie definiert,
 - werden ein Gesamtbankrisikohandbuch sowie Dienstanweisungen als Dokumentationsgrundlage verwendet und
 - Risikolimiten festgelegt.

Die Gesamtbankrisikostrategie definiert einerseits allgemeine Grundsätze des Risikomanagements (Prinzipien, Risikosteuerungsprozess, Organisation etc.) und andererseits Risikostrategien je Risikokategorie. Die Zielsetzung des Risikohandbuches ist es, den gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen zum Thema Risikomanagement gerecht zu werden. Es unterstützt das Risikomanagement bei der systematischen Auseinandersetzung mit Risiken und ermöglicht den Mitarbeitern und dem Management eine systematische Beschäftigung mit den einzelnen Bestandteilen des Risikomanagements. Dienstweisungen verfolgen ebenso wie das Risikohandbuch die Zielsetzung, den Mitarbeitern spezielle Risikothemen und deren Regelungen näherzubringen. Im Gegensatz zum Risikohandbuch weisen sie einen hohen Detaillierungsgrad auf und sind meist auf spezielle Einzelthemen beschränkt. Die Definition der Risikolimite erfolgt mind. ein Mal jährlich auf Basis der Risikotragfähigkeitsrechnung. Die Einhaltung der Risikolimite wird laufend über-

wacht und regelmäßig an das Management berichtet. Bei Erreichen der Frühwarnstufe bzw. bei Überschreiten eines Limits sind in Kooperation mit dem Vorstand und dem jeweiligen Bereichsleiter entsprechend dem jeweiligen Risiko Maßnahmen zur Begrenzung zu beschließen.

Das zentrale Instrument der Gesamtbankrisikosteuerung der Capital Bank Gruppe ist die Risikotragfähigkeitsrechnung. In dieser werden die Risikokennzahlen aus den einzelnen Risikoarten zu einem gesamten Verlustpotenzial aus Risikoübernahmen aggregiert und in einem Prozess den zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen (Ertragskraft, Reserven und Eigenkapital) gegenübergestellt. Das Ziel dieses Vergleichs ist es festzustellen, inwieweit die Bank in der Lage ist, potenzielle unerwartete Verluste zu verkraften (Risikotragfähigkeitskalkül). Dem Risikotragfähigkeitskalkül folgend ist es das Ziel, die Sicherung des Weiterbestandes des Kreditinstitutes zu gewährleisten.

Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostrategie, welche die Allokation des Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikokategorien enthält. Hiermit wird festgelegt, in welcher Höhe Risiken in den einzelnen Geschäftsbereichen eingegangen werden können. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit wirkt somit im Konzern als Begrenzung für alle Risikoaktivitäten. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt quartalsweise für die Capital Bank

Gruppe sowie für die Kreditinstitute Capital Bank – GRAWE Gruppe AG inkl. Security KAG sowie für die Brüll Kallmus Bank AG. Darüber hinaus erfolgt eine ständige Beobachtung der Risikopositionen, um bei auftretenden Abweichungen ad hoc risikominimierende Schritte setzen zu können. Die Berechnungen der Capital Bank Gruppe fließen ebenso in die Konzernrisikotragfähigkeitsrechnung der HYPO Bank Burgenland AG ein.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse stellt das ökonomisch erforderliche Kapital für unerwartete Verluste den Risikodeckungsmassen gegenüber. Die Differenz daraus stellt die Eigenmittelreserve dar. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch zwei Methoden: die ökonomische Sichtweise, welche den Schutz der Gläubiger in den Mittelpunkt stellt, und die Going-Concern-Sichtweise, welche als Risikotragfähigkeit den reibungslosen Fortbetrieb der Bankgeschäfte definiert. Der Unterschied zwischen diesen beiden Methoden liegt in der

Anrechnung der Deckungsmassen sowie in der Bewertung der Risiken.

Das vom Konzern für das Eingehen von Risiken zur Verfügung stehende Kapital sind die Eigenmittel, welche sich aus dem TIER-I- und TIER-II-Kapital zusammensetzen. Zusätzlich wird für die Ermittlung der Risikodeckungsmassen ein Teil der Stillen Reserven sowie der erwartete Gewinn für das laufende Jahr berücksichtigt.

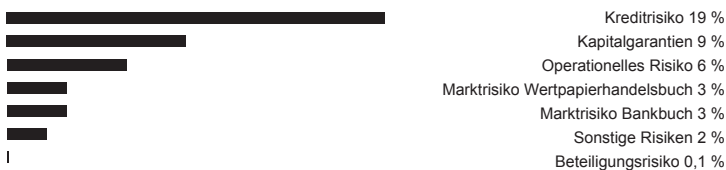
Die Methodik zur Berechnung der Risiken unterscheidet sich je Risikokategorie. Folgende Risikokategorien werden in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt:

- Kreditrisiko
- Risiken des Handelsbuches
- Marktrisiken des Bankbuches (Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiko)
- Kapitalgarantien
- Operationelles Risiko
- Beteiligungsrisiko
- Sonstige Risiken

Die Capital Bank Gruppe wendet zur Berechnung der Risiken in der ökonomischen Sichtweise im Kreditrisiko, im Marktrisiko des Wertpapierhandelsbuches und des Bankbuches sowie bei den Kapitalgarantien den Standardansatz an. Für die Betrachtung dieser Risiken in der Going-Concern-Sichtweise erfolgt eine Adaptierung der Werte aus dem Standardansatz, in dem die Werte statistisch auf ein Konfi-

denzintervall von 95 % korrigiert werden. Das operationelle Risiko wird aufsichtsrechtlich gemäß dem Basisindikatoransatz gemessen, welcher auch für die ökonomische Sichtweise herangezogen wird. Für die Betrachtung der operationellen Risiken in der Going-Concern-Sichtweise wird auf die Werte aus der internen Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, wobei eine strikte Untergrenze von 15 % des Basisindikatoransatzes definiert wird. Zusätzlich fließt ein allgemeiner Puffer für andere Risikoarten ein, die nicht explizit quantifiziert werden können. Folgende Abbildung zeigt die Verteilung der Risiken am ökonomischen Kapital per Stichtag 31.12.2009.

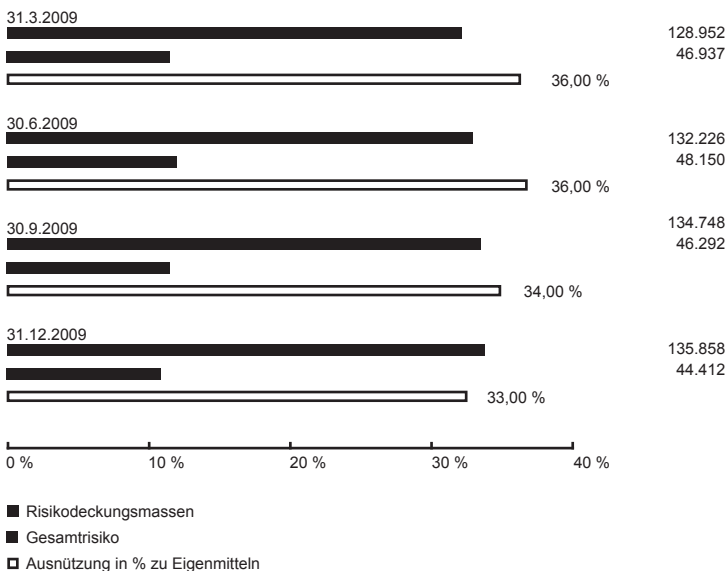
RISIKOARTEN



Zur Ermittlung des Gesamtrisikos werden die einzelnen Risikoarten ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten aggregiert. Die Ausnützung des Gesamtrisikos in % zu den Risikodeckungsmassen in der Capital Bank Gruppe beträgt zum Jahresultimo in der ökonomischen Sichtweise 33 %. Im Vergleich dazu betrug die Ausnützung in der ökonomischen Sichtweise per 31.12.2008 39 %.

Risikotragfähigkeit 2009

Werte in TEUR



Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen quantifiziertem Risikopotenzial und vorhandenen Risikodeckungsmassen der Bank wurde während des Berichtsjahres 2009 ständig Rechnung getragen. Um die Risiken extremer Marktentwicklungen abschätzen zu können, werden zusätzlich für bestimmte Risikokategorien Stressszenarien durchgeführt.

Risikomanagement spezieller Risikoarten

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung wird in der Capital Bank Gruppe zwischen folgenden Risikokategorien unterschieden:

- Marktrisiko
- Operationelles Risiko
- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Sonstige Risiken

Aufgrund der Spezialisierung in den Geschäftsbereichen Private und Investment Banking ergeben sich wesentliche Risiken vor allem im Bereich der Markt-, Operationellen und Rechtsrisiken, welche im

Rahmen des Überwachungs- und Steuerungsprozesses besondere Bedeutung finden.

Marktrisiko

Marktrisiken entstehen durch mögliche Veränderungen von Marktpreisindikatoren wie Zinssätzen, Währungs- und Aktienkursen sowie aus der Veränderung von Credit-Spreads. Diese mit Marktrisiko behafteten Risikopositionen entstehen entweder durch Kundengeschäfte oder durch die bewusste Übernahme von Positionen in den Eigenbestand der Bank. Als Unterarten des Marktrisikos werden in der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG das Zinsänderungs-, Fremdwährungs- sowie Credit-Spread-Risiko definiert.

Die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der Marktrisiken im Handels- und Bankbuch erfolgen durch die Organisationseinheit Marktrisiko. Neben der täglichen Überwachung der Marktrisiko- und Kontrahentenlimite stellen vor allem die Weiterentwicklung der Risikomesssysteme sowie Risikosteuerungsaspekte Hauptaufgaben im Marktrisiko dar. Zentrales Element zur Marktrisiko-steuerung in der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG bildet das Limitsystem. Das Gesamt- sowie Einzellimit wird, unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der Konzernlimite, vom Vorstand festgelegt. Ein gewünschter Grad der Diversifizierung in den Portfolios und die Strategie des Handels

sind wichtige Einflussgrößen für die Entwicklung der Limitstruktur. Neben Volumens- und Positionslimiten werden auch Sensitivitätslimite sowie Länderlimite bei der Limitvergabe berücksichtigt. Die Capital Bank Gruppe hat in ihrer Risikostrategie die Grundlage für den Umgang mit Marktrisiken definiert. Das für das Eingehen von Marktrisiken zur Verfügung gestellte Limit begrenzt den Umfang der einzugehenden Marktrisiken auf ein für den Konzern verträgliches sowie erwünschtes Maß und führt zu einer unter Risiko-Rendite-Gesichtspunkten optimierten Risikomischung.

Die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG führt gem. BWG ein „großes Handelsbuch“. Das Marktrisiko des Handelsbuches der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG wird vorrangig vom Aktienkursrisiko sowie dem Zinsänderungsrisiko geprägt. Für die Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel des Handelsbuches wendet die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG den Standardansatz nach § 220 Abs 2 BWG an.

Eine Value-at-Risk-Berechnung für Positionen aus dem Eigenbestand wird aktuell aufgrund der Geschäftsstrategie sowie aufgrund der aktuell gehaltenen Risikopositionen nicht durchgeführt. Im Zuge von Umstrukturierungen betreffend die Eigenhandelsaktivitäten der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG im Jahr 2010 ist die Aufnahme der Eigenpositionen der Capital Bank Gruppe in die Value-at-Risk-Berechnungen der Konzernmutter Hypo Bank Burgenland geplant. Damit wird in einem weiteren Schritt dem Grundsatz der Verwendung von einheitlichen Methoden zur Risikobewertung im Konzern Rechnung getragen.

Einen besonderen Schwerpunkt im Rahmen des Marktrisikos für die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG stellen die mit dem Wertpapiergeschäft im Zusammenhang stehenden gegebenen Garantien dar. Die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG hat für einige Produkte, die von der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG selbst gestaltet als auch vertrieben werden sowie für Produkte, die von Versicherungen vertrieben werden, Kapitalgarantien abgegeben. Diese Garantien beziehen sich darauf, dass bei negativer Wertentwicklung des Produktes die Bank für jenen Teil haftet, der den Unterschiedsbetrag zwischen dem aktuellen Kurswert und dem eingesetzten Betrag des Kunden darstellt. Dieser Unterschiedsbetrag stellt somit für die Bank Risiko dar. Im Rahmen des Risikomanagements werden deshalb das Management und die Wertentwicklung der Kapitalgarantien überwacht und allenfalls not-

wendige risikobegrenzende Schritte veranlasst. Im Zuge der Risikomanagementmaßnahmen erfolgen eine monatliche Überprüfung der Garantiesumme (Barwert) mit dem aktuellen Kurswert sowie eine Überprüfung der Plausibilität der Daten. Ebenso erfolgt im Risikomanagement eine ständige Beobachtung der Märkte, um bei Gefahr jederzeit Maßnahmen ergreifen zu können.

Ein besonderer Stellenwert kommt im Rahmen der Kapitalgarantien der „Prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge“ (PZV) zu, da die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG im Rahmen des Veranlagungsproduktes PZV die Kapitalgarantie nach den gesetzlichen Vorgaben (§108 Abs 1 Zi 3 EStG) übernommen hat. Im Rahmen dieser Kapitalgarantie garantiert die Bank, dass dem Kunden zumindest die eingezahlten Beträge zuzüglich der staatlichen Förderung ausbezahlt werden. Im Risikomanagement wird daher das Risiko aus der PZV verstärkt beobachtet. So erfolgte bereits vor Übernahme der Kapitalgarantie ein Genehmigungsprozess, in dem sowohl im Haus (Risi-

komanagement, Rechnungswesen, Recht) als auch mit Drittparteien (KPMG, FMA) der Produktablauf genau erläutert und verschiedene Problematiken aufgerollt und gelöst wurden. Im Rahmen des Kapitalgarantiemanagements der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG erfolgen einerseits eine monatliche Überwachung der Entwicklung der Garantien sowie der Performance des zugrundeliegenden Fonds sowie andererseits regelmäßig stattfindende PZV-Sitzungen, in denen wesentliche Veränderungen betreffend die PZV und den Fonds gemeinsam mit der Security KAG und der Grazer Wechselseitigen Versicherung AG diskutiert werden.

Zum Bilanzstichtag sind Garantien mit einer Gesamtgarantiesumme von rund 254 Mio EUR ausstehend. Dies ergibt eine Veränderung gegenüber dem Vorjahr von +19 %. Den Garantien stehen entsprechende werthaltige Positionen gegenüber.

Unter Zinsänderungsrisiko wird in der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG das Risiko der Kurschwankungen verzinslicher Wertpapiere definiert, welche sich aus Veränderungen der Kapitalmarktzinsen ergeben. Zur Messung des Zinsrisikos fordert die Aufsichtsbehörde quartalsweise eine Zinsrisikostatistik, welche auf Basis von bilanziellen und außerbilanziellen Positionen sowie der Zuordnung von Laufzeitbändern entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen berechnet wird und einen 200-Basispunkte-Zinsshift unterstellt. Das auf diese Weise ermittelte Zinsänderungsrisiko in der Capital

Bank Gruppe beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2009 2 % der vorhandenen Eigenmittel.

Zinsänderungsrisiko 2009 – 200-BP-Shift in TEUR

	Vorjahr 31.12.2008	Max.	Durchschnitt	Ultimo
Zinsänderungsrisiko	656	3.161	2.748	2.499
in % zu Eigenmitteln	0,62 %	2,65 %	2,37 %	2,16 %

Zinsänderungsrisiko 2008 – 200-BP-Shift in TEUR

	Vorjahr 31.12.2007	Max.	Durchschnitt	Ultimo
Zinsänderungsrisiko	4.161	4.629	3.070	656
in % zu Eigenmitteln	4,22 %	4,11 %	2,58 %	0,62 %

Die Tabelle zeigt, dass das von der Aufsichtsbehörde definierte Limit von 20 % der Eigenmittel jederzeit eingehalten wurde sowie genügend Puffer vorhanden ist. Darüber hinaus ist ersichtlich, dass das Zinsänderungsrisiko in der Capital Bank Gruppe aufgrund der derzeitigen Geschäftsstrategie einen geringen Anteil am Gesamtbankrisiko aufweist.

Operationelles Risiko

In der Capital Bank Gruppe wird das operationelle Risiko analog zu den bankgesetzlichen Vorschriften als das „Risiko von unerwarteten Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten“ definiert. So sollen z.B. Ausfälle in IT-Systemen, Sachschäden, Fehlverarbeitungen, Betrugsfälle, Natur- oder sonstige Katastrophen sowie Änderungen im externen Umfeld in Hinkunft einer genaueren und vor allem konsolidierten Risikomessung und -steuerung unterliegen.

Zur Identifikation von operationellen Risiken wird seit 2006 in der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG eine Schadensfalldatenbank geführt, in welcher Schadenereignisse in strukturierter Form je nach Geschäftsprozess, Ereignistyp sowie Geschäftsfeld erfasst werden. Zielsetzung ist es, dem Risikomanagement sowie dem Management alle relevanten Informationen in Zusammenhang mit operationellen Risiken aufzuzeigen und eine genauere Quantifizierung des operationellen Risikos sowie eine bessere Steuerung und Schwachstellenanalyse von fehlerhaften Prozessen zu ermöglichen.

Das Management wird im Rahmen des vierteljährlichen ICAAP-Reports über die Entwicklung der operationellen Schäden informiert. Werden dabei Häufungen von bestimmten Schadensfällen festge-

stellt, wird unter Berücksichtigung von organisatorischen Zuständigkeiten ein Prozess gestartet, um aufgetretene Risiken zu reduzieren. Bei gravierenden Schadensfällen wird der Vorstand im Rahmen eines Ad-hoc-Reports unverzüglich über das Ausmaß und über die zugrunde liegende Ursache für diesen Schadensfall informiert.

Zur Minderung des operationellen Risikos werden in der Capital Bank Gruppe zudem interne Kontrollsysteme inkl. der Internen Revision, klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“), Funktionstrennung („Vier-Augen-Prinzip“), Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen sowie eine laufende Qualifikationssicherung und -erhöhung der Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“) eingesetzt. Diese in den Geschäftsprozessen integrierten internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen sollen einen angemessenen und akzeptierten Risikolevel im Unternehmen sicherstellen.

Zur Sicherstellung eines konzernweit einheitlichen Vorgehens werden alle Maßnahmen zur Steuerung und Überwachung dieser Risiken durch den Bereich Risk Controlling koordiniert. Das zentrale Gremium zur Steuerung der operationellen Risiken ist das RIMCO.

Für die Eigenkapitalunterlegung des operationellen Risikos gem. BASEL II wendet die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG den Basisindikatoransatz an. Das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko betrug im Berichtsjahr 2009 für die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG und deren Tochtergesellschaften 7,239 Mio EUR.

Kreditrisiko

Unter Kreditrisiko werden in der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG Ausfallsrisiken definiert, die aus nicht verbrieften Forderungen und verbrieften Forderungen (Wertpapieren) gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen gegenüber der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG nicht voll oder nicht termingerecht erfüllt werden können. Dies kann sowohl aus Entwicklungen bei einzelnen Vertragspartnern als auch aus allgemeinen Entwicklungen resultieren, die eine Vielzahl von Vertragspartnern betreffen. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder des Geschäftsfeldes resultieren. Die Verantwortung für die kompetente Handhabung sämtlicher Kreditrisiken obliegt dem Kreditmanagement sowie dem Risk Controlling. Das strategische Kreditrisikomanagement obliegt der Abteilung Risk Controlling und konzentriert sich auf die Identifikation, Messung, Zusammenfassung, Planung und Steuerung sowie Überwachung des Kreditrisikos.

Das operative Kreditrisikomanagement unterstützt den aktivseitigen Bankbetrieb durch die richtlinien-gemäße Risiko- und Bonitätsprüfung aller Finanzierungsanträge und deren Richtigkeit, die Überprüfung der Einhaltung der Bewertungsrichtlinien sowie das Erkennen von Frühwarnindikatoren. Das gesamte Kreditexposure (Kundenforderungen inkl. Wertpapiere) sowie die Verteilung des Risikovol- mens nach Währungen, Risikokategorien und Län- dern wird dem Vorstand regelmäßig berichtet. Zusätzlich wurden für Lombardkredite Stressszena- rien definiert, um Änderungen von Marktpreisen in den als Sicherheit gegebenen Wertpapieren aufzuzei- gen und um deren Auswirkung auf die Besicherung darzustellen. Darüber hinaus erfolgt ein laufender Abgleich mit den übrigen Risiken sowie die Einbin- dung der Kreditrisikodaten der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG in die Konzernkreditrisikobe- trachtung bzw. -analyse.

Das Kreditvolumen (vor EWB und §-57-Reserve) fiel im Geschäftsjahr 2009 zum Vergleichszeitraum 2008 um rund 9 % auf 143 Mio EUR.

Die Risikosteuerung im Kreditbereich erfolgt in der Capital Bank Gruppe nach den in den „Richtlinien für das Kreditgeschäft (RKG)“ festgelegten und vom Vorstand beschlossenen Grundsätzen. Diese Richtli- nien entsprechen den von der FMA ausgegebenen Mindeststandards für das Kreditgeschäft und werden bei Änderungen im Geschäftsfeld oder im juristi- schen Umfeld adaptiert. Zur Steuerung von Länder-

risiken werden Länderlimite sowohl auf Konzern- als auch auf Einzelinstitutsebene definiert. Zur Risikominimierung von Kontrahentenrisiken sind in der Capital Bank Gruppe Richtlinien zur Kontrahentengenehmigung definiert. Die Aufnahme neuer Handelspartner obliegt dabei dem Risikomanagement, welches nach internen Kriterien die Handelspartner prüft und genehmigt.

Zu den Grundsätzen des Kreditgeschäftes in der Capital Bank Gruppe gehört eine klare Kredit- und damit verbundene Risikopolitik. Kernpunkt dieser Politik ist es, Kredite in erster Linie gegen Herannahme von Sicherheiten zu vergeben. Als Sicherheiten dienen im Wesentlichen entsprechende Wertpapiere, deren Belehnssätze nach verschiedenen Kriterien differenziert werden. Neben der Betrachtung der Sicherheitensituation wird auch die wirtschaftliche Situation des Kreditnehmers näher betrachtet und bei der Kreditentscheidung miteinbezogen. Zur Einteilung der Kunden in verschiedene Risikokategorien bzw. -klas-

sen, bedient sich die Capital Bank Gruppe eines 10- bzw. 4-stufigen Systems.

Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko repräsentiert die Gefahr, dass die Bank ihren anfallenden Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in vollem Umfang nachkommen kann. Das Refinanzierungsrisiko repräsentiert die Gefahr, dass zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können.

Seit 2009 erfolgt die Steuerung der Liquidität durch das Konzerntreasury.

Gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen gilt die Liquidität eines Institutes als gesichert, wenn die gewichteten Zahlungsmittel die während eines Zeitraumes abrufbaren gewichteten Zahlungsverpflichtungen abdecken. Im Berichtsjahr 2009 lag die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG jederzeit über den aufsichtsrechtlich geforderten Kennzahlen. Die Vorsorge für einen unvorhersehbaren, erhöhten Liquiditätsbedarf bzw. eine kurzfristige Liquiditätsbeschaffung ist durch folgende Optionen gewährleistet: Außer der Ausnutzung von offenen Refinanzierungslinien bei anderen Banken kann ein eventuell zusätzlicher Liquiditätsbedarf (relativ) kurzfristig aus dem Verkauf von in den Büchern gehaltenen, nicht verpfändeten Wertpapieren gedeckt werden. Eine

Aufstellung über die aktuelle Ausnutzung der Interbanklinien sowie über die zurzeit am Buch gehaltenen, jederzeit liquidierbaren Wertpapiere erhält der Vorstand regelmäßig. Im Rahmen der Treasurylimite ist für den Fall eines unerwarteten Liquiditätsabflusses ein Portfolio mit freien EZB-fähigen Wertpapieren vorbehalten, das kurzfristig zur Liquiditätsbeschaffung genutzt werden kann.

Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos werden ebenso für bestimmte Geschäftsbereiche Liquiditätslimite vergeben.

Im Jahr 2009 befand sich die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG – trotz der im Zuge der Finanzmarktkrise erschwerten Marktbedingungen – in einer Situation der Überliquidität.

Zusammenfassung

In der Capital Bank Gruppe werden für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zu deren Begrenzung und Minimierung getroffen. Eine gesamtbankweite Zusammenfassung der messbaren Risiken wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durchgeführt. Zudem werden durch ein adäquates Limitsystem und die Berechnung verschiedener Risikokennzahlen Maßnahmen zur Begrenzung von Risiken ergriffen. Die Risikotragfähigkeitsrechnung zeigt, dass die Risikotragfähigkeit der Capital Bank Gruppe nur zu einem Teil durch Risiken in Anspruch genommen wird und genügend Puffer zu den verfügbaren Risikodeckungsmassen vorhanden ist.

Auch im kommenden Jahr 2010 wird die Capital Bank Gruppe ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen. Einer der Schwerpunkte in den Tätigkeiten des Risikomanagements wird in der weiteren Harmonisierung der Risikomethoden, der Risikosysteme und der Risikosteuerung mit dem Mutterkreditinstitut HYPO Bank Burgenland AG liegen. Darüber hinaus ergeben sich durch die Geschäftstätigkeit der Brüll Kallmus Bank AG neue Herausforderungen im Risikomanagement. Die Risikoüberwachung im Bereich Private Banking wird im Jahr 2010 ebenso im Mittelpunkt stehen. Hier geht es vorrangig um die Ausarbeitung neuer Auswertungen sowohl für das Management als auch für die einzelnen Private Banking-Leiter. Ziel dabei ist es, eine verbesserte

Darstellung der aus dem Private Banking-Geschäft resultierenden Risiken zu gewährleisten. Außerdem soll eine kontinuierliche Verbesserung im Reporting der Kreditrisiken erzielt werden. Neben diesen Projekten stellen der laufende Prozess des ICAAP, die Adaptierung des Reportingwesens sowie die ständige Verbesserung von bereits bestehenden Risikomanagementtätigkeiten weitere Aufgaben des Risikomanagements für das kommende Jahr dar. Der Aufbau von Steuerungsinstrumenten, die Weiterbildung der Mitarbeiter sowie die kontinuierliche Verbesserung der internen Risikoquantifizierungsmethoden bilden weitere Schwerpunkte des Jahres 2010.

Graz, am 10. März 2010

Der Vorstand



Vst.-Dir.
Christian Jauk, MBA e.h.



Vst.-Dir. Mag.
Constantin Veyder-Malberg e.h.

01. EGT IN TEUR

██	2003 : 13.904
██	2004 : 14.830
██	2005 : 15.961
██	2006 : 16.840
██	2007 : 17.663
I	2008 : 175
████████████████	2009 : 5.451

02. BILANZSUMME IN TEUR

████████████████████	2003 : 221.493
████████████████████	2004 : 225.975
██████████████████████████████	2005 : 389.054
██████████████████████████████████████	2006 : 563.684
██	2007 : 735.829
██	2008 : 731.082
██	2009 : 653.309

03. BETRIEBSERGEBNIS IN TEUR

██████████████████████████████	2003 : 24.584
██████████████████████████████████	2004 : 26.666
██████████████████████████████████████	2005 : 25.858
██████████████████████████████	2006 : 21.901
██████████████████████████████████████	2007 : 22.558
████████████████████	2008 : 11.781
████████████████████	2009 : 9.260

04. ASSETS UNDER MANAGEMENT (INKL. SECURITY KAG) IN MIO EUR

	2003 : 2.550
	2004 : 3.285
	2005 : 4.572
	2006 : 6.133
	2007 : 7.320
	2008 : 5.631
	2009 : 6.563

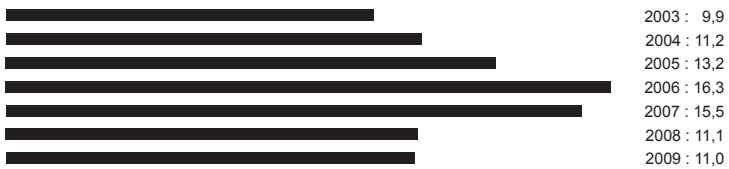
05. BETRIEBSERTRÄGE IN MIO EUR

██	2003 : 39,2
██	2004 : 42,9
██	2005 : 46,1
██	2006 : 45,5
██	2007 : 47,4
██	2008 : 33,2
██	2009 : 32,2

06. NETTOZINSERTRAG IN TEUR

████████████████████████████████████	2003 : 3.421
████████████████████████████████████	2004 : 4.462
████████████████████████████████████	2005 : 4.931
████████████████████████████████████	2006 : 7.440
████████████████████████████████████	2007 : 10.641
████████████████████████████████████	2008 : 9.426
████████████████████████████████████	2009 : 5.710

07. PERSONALAUFWAND IN MIO EUR



**Bericht des
Aufsichts-
rates**

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2009 aufgrund der in vier Aufsichtsratssitzungen vom Vorstand erstatteten Berichte und Unterlagen sowie durch wiederholte Führungnahme die Geschäftsführung überwacht und deren Maßnahmen gutgeheißen.

Der Jahresabschluss 2009 und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurden von der KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH, 1090 Wien, geprüft. Diese Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Bericht mit dem Gewinnverteilungsvorschlag zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 geprüft und gebilligt, der damit gemäß § 96 Absatz 4 des Aktiengesetzes festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht allen Kunden für ihr der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG entgegengebrachtes Vertrauen sowie dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die im Jahr 2009 geleistete Arbeit seinen Dank aus.

Graz, im März 2010

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Othmar Ederer". The script is cursive and fluid.

Mag. Dr. Othmar Ederer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

**08. BILANZ DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG
ZUM 31.12.2009**

AKTIVA	31.12.2009 EUR	31.12.2008 TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	8.351.408,73	7.084
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	5.328.620,38	4.777
3. Forderungen an Kreditinstitute	210.628.681,98	236.260
a) täglich fällig	128.444.246,46	114.065
b) sonstige Forderungen	82.184.435,52	122.194
4. Forderungen an Kunden	121.105.595,03	143.447
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	51.294.701,77	25.736
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	99.618.248,51	119.010
7. Beteiligungen	9.318,42	9
darunter: an Kreditinstituten	8.575,38	9
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	23.972.255,30	23.972
darunter: an Kreditinstituten	22.900.925,13	22.901
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	105.678,70	250
10. Sachanlagen	2.435.204,45	2.603
11. Sonstige Vermögensgegenstände	129.829.953,34	167.158
12. Rechnungsabgrenzungsposten	629.499,07	776
SUMME DER AKTIVA	653.309.165,68	731.082
Posten unter der Bilanz		
1. Auslandsaktiva	289.099.150,53	312.967

PASSIVA**31.12.2009** **31.12.2008**
EUR **TEUR**

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		63.345.802,82	80.951
a) täglich fällig	17.260.263,71		39.813
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	46.085.539,11		41.138
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		215.326.120,10	236.553
a) Spareinlagen	2.519.644,42		3.214
aa) täglich fällig	1.896.038,67		2.705
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	623.605,75		509
b) sonstige Verbindlichkeiten	212.806.475,68		233.339
ba) täglich fällig	202.096.030,16		183.288
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	10.710.445,52		50.051
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		203.996.271,72	263.366
andere verbrieftete Verbindlichkeiten	203.996.271,72		263.366
4. Sonstige Verbindlichkeiten		30.951.798,89	18.699
5. Rechnungsabgrenzungsposten		225.163,55	0
6. Rückstellungen		18.720.894,93	14.391
a) Rückstellungen für Abfertigungen	2.718.129,87		2.227
b) Rückstellungen für Pensionen	343.455,92		444
c) Steuerrückstellungen	212.751,56		213
d) sonstige	15.446.557,58		11.507
7. Gezeichnetes Kapital		10.000.000,00	10.000
Nennbetrag	10.000.000,00		10.000
8. Kapitalrücklagen		55.915.661,65	55.916
a) gebundene	35.082.987,22		35.083
b) nicht gebundene	20.832.674,43		20.833
9. Gewinnrücklagen		41.896.218,77	41.896
a) gesetzliche Rücklagen	1.504.504,45		1.505
b) andere Rücklagen	40.391.714,32		40.392
10. Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG		8.827.000,00	8.827
11. Bilanzgewinn		4.104.233,26	484
a) Gewinnvortrag	484.059,50		274
b) Jahresgewinn	3.620.173,76		210
SUMME DER PASSIVA		653.309.165,68	731.082

Posten unter der Bilanz**1. Eventualverbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten	275.464.432,10	281.740
---	----------------	---------

2. Kreditrisiken

darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	21.060
--	------	--------

3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften

	18.742.191,00	21.556
--	---------------	--------

**4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß
§ 23 Abs 14 BWG**

	125.884.978,69	122.918
--	----------------	---------

**5. Erforderliche Eigenmittel gemäß
§ 22 Abs 1 BWG**

darunter: erforderliche Eigenmittel	38.885.960,40	47.932
-------------------------------------	---------------	--------

gemäß § 22 Abs 1 Z 1 und 4 BWG	38.492.960,40	46.488
--------------------------------	---------------	--------

6. Auslandspassiva

	85.789.898,26	53.194
--	---------------	--------

**09. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE
AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009**

	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	9.868.242,06	21.097
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	1.109.026,01	2.292
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.158.183,47	-11.671
I. NETTOZINSERTRAG	5.710.058,59	9.426
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	2.226.603,18	6.976
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	555.551,95	4.963
b) Erträge aus Beteiligungen	1.051,23	2
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.670.000,00	2.012
4. Provisionserträge	34.709.630,12	47.680
5. Provisionsaufwendungen	-19.098.543,00	-28.344
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	5.683.490,59	-4.285
7. Sonstige betriebliche Erträge	2.932.731,46	1.784
II. BETRIEBSERTRÄGE	32.163.970,94	33.238
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-21.872.177,59	-20.510
a) Personalaufwand	-10.987.157,67	-11.092
aa) Löhne und Gehälter	-8.220.958,50	-7.734
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.794.017,65	-1.983
ac) sonstiger Sozialaufwand	-139.069,51	-164
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-187.703,46	-265
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	100.571,08	234
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen	-745.979,63	-1.180
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-10.885.019,92	-9.418
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-890.202,42	-937
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-141.701,01	-11
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-22.904.081,02	-21.457

	31.12.2009 EUR	31.12.2008 TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS	9.259.889,92	11.781
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	-5.280.072,63	-31.786
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	1.777.606,40	14.784
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Anteile an verbundenen Unternehmen	-306.306,77	-469
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	5.865
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	5.451.116,92	175
15. Steuern vom Einkommen	-1.766.246,14	430
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen	-64.697,02	-68
VI. JAHRESÜBERSCHUSS	3.620.173,76	537
17. Rücklagenbewegung	0,00	-327
darunter: Dotierung der Hafrrücklage	0,00	-327
VII. JAHRESGEWINN	3.620.173,76	210
18. Gewinnvortrag	484.059,50	274
VIII. BILANZGEWINN	4.104.233,26	484

10. EIGENMITTEL UND EIGENMITTELERFORDERNIS IN TEUR

	Capital Bank – GRAWE Gruppe AG		
	2009	2008	2007
Kernkapital (Tier 1)	116.533	116.389	88.815
Eingezahltes Kapital	10.000	10.000	10.000
Kapitalrücklage	55.916	55.916	39.916
Gewinnrücklage	41.896	41.896	30.760
Hafrücklage	8.827	8.827	8.400
Konsolidierung gem. § 24 Abs 2 BWG	0	0	0
Immaterielle Anlagewerte	-106	-250	-261
Ergänzende Elemente (Tier 2)	9.352	6.529	24.506
Stille Reserven gem. § 57 Abs 1 BWG	7.540	6.058	24.000
Neubewertungsreserve	1.812	471	506
Abzugsposten	0	0	0
Anrechenbare Eigenmittel	125.885	122.918	113.321
Bemessungsgrundlagen (Bankbuch)	404.250	494.288	461.620
Kernkapitalquote (Bankbuch)	28,83 %	23,55 %	19,24 %
Gesamtkapitalquote (Bankbuch)	31,14 %	24,87 %	24,55 %
Eigenmittelerfordernis (Bankbuch)	32.340	39.543	36.930
Eigenmittelerfordernis (Handelsbuch)	393	1.444	2.647
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	6.153	6.946	-
Eigenmittelüberschuss	86.999	74.985	73.744

11. ANLAGESPIEGEL DER CAPITAL BANK PER 31.12.2009

in EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	Stand am 01.01.2009	Zugänge	Abgänge
Schuldtitle öffentlicher Stellen	1.649.042,74	586.432,34	0,00
Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.071.072,00	34.073.069,63	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16.706.923,19	0,00	0,00
Beteiligungen	9.334,89	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	23.972.255,30	0,00	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	688.046,45	13.742,40	11.500,24
Sachanlagevermögen	7.301.705,61	612.571,59	1.491.162,65
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	39.760,47	39.760,47
GESAMTANLAGEVERMÖGEN	57.398.380,18	35.325.576,43	1.542.423,36

	Abschreibung	Buchwert	Buchwert	Abschreibung
Stand am				
31.12.2009	kumuliert	31.12.2009	31.12.2008	2009
2.235.475,08	54.450,00	2.181.025,08	1.607.217,74	12.625,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
41.144.141,63	161.734,67	40.982.406,96	7.068.784,00	159.446,67
16.706.923,19	1.783.521,41	14.923.401,78	15.041.536,39	118.134,61
9.334,89	16,47	9.318,42	9.318,42	0,00
23.972.255,30	0,00	23.972.255,30	23.972.255,30	0,00
690.288,61	584.609,91	105.678,70	249.626,11	157.689,81
6.423.114,55	3.987.910,10	2.435.204,45	2.603.216,85	692.752,14
0,00	0,00	0,00	0,00	39.760,47
91.181.533,25	6.572.242,56	84.609.290,69	50.551.954,81	1.180.408,70

A. ALLGEMEINES

Die CAPITAL BANK – GRAWE Gruppe Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz Capital Bank) ist der Partner für alle Teilnehmer am Kapitalmarkt: vom privaten Monatssparer über das mittelständische Unternehmen bis zum institutionellen Anleger. Das Angebot umfasst sowohl die Vermögensanlage als auch die Kapitalbeschaffung.

Die Capital Bank ist eine Tochter der als übergeordnetes Kreditinstitut fungierenden Bank Burgenland. Unter der Capital Bank sind als wesentliche Töchter die Beteiligungen an der Brüll Kallmus Bank AG und der Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft zu erwähnen.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Grazer Wechselseitige Versicherung AG, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den Banken-Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die

HYPO BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt. Der Konzernabschluss der HYPO BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Eisenstadt hinterlegt.

Die angegebenen Vergleichszahlen stammen aus dem Jahresabschluss 2008 und wurden in Klammern gesetzt. Der Jahresabschluss der Capital Bank wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der Capital Bank und der Tochtergesellschaften wurden nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei den Vermögensgegenständen und Schulden kam der Grundsatz der Einzelbewertung zur Anwendung. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2009 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden, alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Für die Bewertung der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden die am 31. Dezember 2009 veröffentlichten Referenzkurse der EZB (Mittelkurse) herangezogen.

Die Wertpapiere wurden zu den Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten bewertet (strenges Niederstwertprinzip), unabhängig davon, ob sie dem Anlage- oder Umlaufvermögen angehören. Die Wertpapiere des Handelsbestandes wurden zu Marktwerten bewertet. Das Kriterium für die Zugehörigkeit zum Anlagevermögen war die nachhaltige Erzielung von Erträgen bzw. das Vorhandensein von Verfügungsbeschränkungen. Der Ausweis der Shortbestände an Wertpapieren erfolgt unter dem Bilanzposten Sonstige Verbindlichkeiten.

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden grundsätzlich mit Nennwerten bewertet. Allen im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von angemessenen Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Darüber hinaus wurden Kundenforderungen mit Derivaten abgesichert und sie bilden somit mit diesen eine Bewertungseinheit. Seitens der Bank wurden zu diesen Absicherungsgeschäften gegengleiche Geschäfte mit Partnerbanken abgeschlossen, die zusammen eine Bewertungseinheit darstellen.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung gegebenenfalls mit ihrem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung, bewertet. Die planmäßige Abschreibung wurde linear vorgenommen. Die geringwertigen Vermögensgegenstände wurden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben.

Die Abschreibungssätze betragen bei den unbeweglichen Anlagen 2,5 % bis 10 % p.a., bei den beweglichen Anlagen 10 % bis 33,3 % p.a. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wurde die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens beinhalten ausschließlich angeschaffte Software. Die Abschreibung erfolgte linear mit Abschreibungssätzen von 25 % bzw. 33,3 % p.a.

Die verbrieften Verbindlichkeiten enthalten Posten, deren Rückzahlungsbetrag vom Kurswert definierter Basisinvestments abhängt und die daher mit dem aktuellen Marktwert dieser Posten bewertet wurden. Diese verbrieften Verbindlichkeiten stellen mit den in verschiedenen Posten ausgewiesenen Aktiva und Derivaten eine Bewertungseinheit dar. Die verbrieften Verbindlichkeiten sind teilweise mit einer Kapitalgarantie ausgestattet.

Die restlichen Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden den gesetzlichen Erfordernissen entsprechend alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste und der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Die Berechnung der Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen erfolgte nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der AVÖ-2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung Pagler & Pagler. Die Bewertung der Ansprüche erfolgte nach der Projected Unit Credit Method. Weiters wurde den Berechnungen ein Pensionseintrittsalter von 65 Jahren für

Männer und 60 Jahren für Frauen zugrunde gelegt. Als langfristiger Kapitalmarktzins wurden 4,5 % (im Vorjahr: 5,5 %) angesetzt.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionszusagen erfolgte ebenso nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der AVÖ-2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung Pagler & Pagler. Für die Bewertung der Ansprüche wurde die Projected Unit Credit Method herangezogen. Der Kreis der Berechtigten umfasst ausschließlich Pensionempfänger. Der Berechnung wurde ein langfristiger Kapitalmarktzins von 4,5 % (im Vorjahr: 5,5 %) unterstellt.

Vom Wahlrecht des § 57 Abs 1 BWG wurde im Jahresabschluss 2009 wie schon im Vorjahr Gebrauch gemacht.

C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage 1 zum Anhang). Zum Bilanzstichtag verfügt die Bank im Sachanlagevermögen wie im Vorjahr weder über bebaute noch über unbebaute Grundstücke.

Wertpapiere

Der Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles (inkl. anteiliger Zinsen) beträgt zum Jahresende 281,5 Mio EUR (308,8 Mio EUR). Hievon dient ein Volumen von 202,0 Mio EUR als Basisinvestment für verbrieftete Verbindlichkeiten und Total Return Swaps, mit denen Bewertungseinheiten gebildet wurden. Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden Nominale 26,8 Mio EUR (10,5 Mio EUR) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Die Differenz aus den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert am Bilanzstichtag bei den zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt 1,3 Mio EUR (0,3 Mio EUR).

Im Anlagevermögen der Bank befinden sich zum 31. Dezember 2009 Wertpapiere mit einem Buchwert von 58,1 Mio EUR (23,7 Mio EUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und höherem Marktwert beträgt 2,7 Mio EUR (0,6 Mio EUR).

Wertpapiere des Anlagevermögens sind in folgenden Posten enthalten:

- in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen 2,2 Mio EUR (1,6 Mio EUR)
- in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 41,0 Mio EUR (7,1 Mio EUR)
- in A6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 15,0 Mio EUR (15,0 Mio EUR)

Weiters wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel Anlage 1 verwiesen.

Die Gesellschaft führt ein Handelsbuch gem. § 22n BWG. Positionen des Handelsbuches werden zu Marktpreisen bewertet. Zum 31. Dezember 2009 umfasst dieses 4,1 Mio EUR (27,1 Mio EUR).

Dem Handelsbestand gewidmete Wertpapiere befinden sich in folgenden Posten:

- in A4 Forderungen an Kunden 1,6 Mio EUR (1,3 Mio EUR)
- in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 2,5 Mio EUR (6,7 Mio EUR)
- in A6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere nur im Vorjahr 19,1 Mio EUR

Die zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	börsennotiert	nicht börsennotiert	hiev. im Anla- gevermögen	hiev. im Um- laufvermögen
2008				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.514	3.242	8.676	17.097
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18.915	100.095	15.042	84.821
2009				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	56.623	1.942	43.163	11.330
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.469	87.149	14.923	64.542

Die Schuldverschreibungen beinhalten Vermögensgegenstände nachrangiger Art in Höhe von 7,4 Mio EUR (Vorjahr 7,1 Mio EUR).

Beteiligungen

Die ausgewiesenen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht zum Börsenhandel zugelassen.

Die Bank hält per 31. Dezember 2009 bei folgenden Unternehmen direkte Beteiligungen von mindestens 20 % Anteilsbesitz¹⁾

Beteiligung	Gesellschafts- kap. in TEUR	eigener Anteil	V/N	Eigen- kapital in TEUR ²⁾	Jahreser- gebnis in TEUR ³⁾	Bilanz
Brüll Kallmus Bank AG	6.000	100 %	V	13.194	770	2009
Security Kapitalanlage AG	4.362	100 %	V	17.499	1.031	2009
Corporate Finance – GRAWE Gruppe GmbH	1.000	100 %	N	10.887	-12	2008
CENTEC.AT Softwareentwicklungs und Dienstleistungs GmbH	35	67 %	N	50	-11	2008
CB Family Office Service GmbH	35	100 %	N	108	73	2008

V=Vollkonsolidierung; N = gem. § 249 Abs 2 bzw. § 263 UGB in Verbindung mit § 59 Abs 6 BWG nicht einbezogen

¹⁾ vom § 241 Abs 2 UGB wird Gebrauch gemacht

²⁾ Die Ermittlung des Eigenkapitals erfolgte nach § 229 UGB unter Einrechnung der versteuerten Rücklagen; inkl. Bilanzgewinn.

³⁾ Als Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag wurde nach § 231 Abs 2 Z 22 UGB jener vor Rücklagenbewegung herangezogen.

Forderungen und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und Kunden

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 0,4 Mio EUR (0,6 Mio EUR) nicht zum Börsehandel zugelassene verbriefte Forderungen enthalten, an Kunden sind 1,6 Mio EUR (2,7 Mio EUR) nicht zum Börsehandel zugelassene verbriefte Forderungen enthalten.

Darstellung der Fristigkeiten

Nicht täglich fällige Forderungen/ Verbindlichkeiten Summe Kreditinstitute und Kunden (in TEUR)	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009
bis 3 Monate	114.128	80.592	39.948	15.249
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	89.761	34.392	59.885	37.708
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	44.038	46.106	491	429
mehr als 5 Jahre	20.945	8.343	2.238	1.844
Gesamt	268.872	169.434	102.652	55.229

Mit der CORPORATE FINANCE
– GRAWE GRUPPE GmbH als
auch mit der CENTEC.AT SOFT-
WAREENTWICKLUNGS UND
DIENSTLEISTUNGS GmbH
besteht eine umsatzsteuerliche
Organschaft.

Die Capital Bank ist Teil einer
Unternehmensgruppe gem. § 9
KStG, Gruppenträger ist die HYPO
Bank Burgenland AG.

Die Offenlegung gem. § 26 BWG
erfolgt durch das übergeordnete
Kreditinstitut HYPO Bank Burgen-
land AG.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen an Kreditinstitute		
darunter an verbundene Unternehmen	207.110	219.139
darunter an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8	8
Forderungen an Kunden		
darunter an verbundene Unternehmen	1.082	13.168
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
darunter an verbundene Unternehmen	55.695	61.501
darunter an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32	794
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
darunter an verbundene Unternehmen	11.669	22.521

Zum 31. Dezember 2009 sind Mündelgeldspareinlagen von untergeordneter Bedeutung vorhanden.

Sonstige Vermögensgegenstände

Posten ab I Mio EUR (alle Werte in TEUR):

in TEUR	RLZ	31.12.2009	31.12.2008
Sonstige Anteile an Gesellschaften		122.253	155.503
Wertberichtigung gem. § 57 BWG		-4.435	-6.058
BW Sonstige Anteile an Gesellschaften	> 1 Jahr	117.818	149.445
Steuerverrechnung Gruppenträger	< 1 Jahr	1.652	1.625
Zinsabgrenzungen Wertpapiere	> 1 Jahr	1.085	412
Forderungen gegenüber verb. Unternehmen	< 1 Jahr	1.612	1.996
übernommene Lebensversicherungen		0	5.423
Verrechnungssalden auf Abwicklungskonten	< 1 Jahr	5.243	5.622
diverse Ausgangsrechnungen	< 1 Jahr	1.520	1.470

Sonstige Verbindlichkeiten

Unter diesem Posten sind Finanzamtverbindlichkeiten in Höhe von 2.163 TEUR (Vorjahr 2.058 TEUR) und Verbindlichkeiten aus Wertpapierverrechnung in Höhe von 2.338 TEUR (Vorjahr 1.692 TEUR) sowie Verbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen für Total Return Swaps in Höhe von 20.141 TEUR (Vorjahr null) enthalten. Aufwendungen, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden, betreffen im Wesentlichen Personalaufwendungen in Höhe von 43 TEUR (Vorjahr 1.074 TEUR) sowie diverse Sachaufwendungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten in Höhe von 20.141 TEUR mit einer Restlaufzeit von 1 – 5 Jahren. Die restlichen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.242 TEUR enthalten.

Verbrieftete Verbindlichkeiten

Im nächsten Geschäftsjahr werden verbrieftete Verbindlichkeiten in Höhe von 8,1 Mio EUR (Vorjahr 17,2 Mio EUR) fällig.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind vor allem Vorsorgen für Schadensfälle im Ausmaß von 5.321 TEUR (3.449 TEUR), für nicht konsumierte Urlaube im Ausmaß von 408 TEUR (435 TEUR), für sonstigen Personalaufwand im Ausmaß von 3.869 TEUR (2.732 TEUR) und für Provisionszahlungen im Ausmaß von 1.591 TEUR (1.704 TEUR) enthalten.

Aktienkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 10,0 Mio EUR und ist in 1.376.030 Stückaktien zerlegt. Die Aktien sind in 729.030 Inhaberstückaktien und 647.000 Namensstückaktien unterteilt.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Aufgliederung der Erträge nach geografischen Märkten gemäß § 64 (1) Z 9 BWG unterblieb, da sich die geografischen Märkte vom Standpunkt der Organisation des Kreditinstituts nicht wesentlich unterscheiden.

Im Posten Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen sind 1.670 TEUR (Vorjahr 2.012 TEUR) an Ausschüttung von verbundenen Unternehmen enthalten.

Im Posten Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften stehen Veräußerungsgewinne aus Wertpapiergeschäften in Höhe von 9.403 TEUR (Vorjahr 43.089 TEUR) Kursverluste aus diesem Bereich von 4.411 TEUR (Vorjahr 48.312 TEUR) gegenüber.

Der Posten Sonstige betriebliche Erträge beinhaltet im Wesentlichen die Erträge aus den Service Level Agreements in Höhe von 2.814 TEUR (Vorjahr 310 TEUR).

Im Posten Aufwand für Abfertigungen sind Aufwendungen an MV-Kassen in Höhe von 63 TEUR enthalten.

Die mögliche aktive Ertragsteuerabgrenzung gemäß § 198 Abs 10 UGB beträgt zum Bilanzstichtag 2,8 Mio EUR (Vorjahr 2,0 Mio EUR). Vom Aktivierungswahlrecht wurde kein Gebrauch gemacht.

**VERPFLICHTUNGEN AUS DER NUTZUNG VON IN DER BILANZ
NICHT AUSGEWIESENEN SACHANLAGEN (OHNE WERTSICHERUNG):**

	TEUR	TEUR
Verpflichtungen 2010 (2009)	880	(940)
Verpflichtungen 2010-2014 (2009-2013)	4.890	(5.160)

Die Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken wurden im Rahmen der Bestimmungen des § 57 Abs 2 BWG angepasst.

Die aus steuerrechtlichen Gründen unterlassenen Zuschreibungen bei Wertpapieren betragen 1.169 TEUR (Vorjahr 343 TEUR). In den Folgejahren können sich dadurch steuerliche Belastungen von bis zu 292 TEUR ergeben.

Das Steuerergebnis gem. § 237 Z 6 lt b UGB betrifft zur Gänze das laufende Geschäftsjahr.

Die Angabe der auf das Geschäftsjahr anfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer entfällt, da diese auf Ebene des Konzerns der Bank Burgenland durchgeführt wird.

E. Ergänzende Angaben

Die Aktiva der Bilanz in fremder Währung betragen zum Stichtag 137,4 Mio EUR (Vorjahr 140,1 Mio EUR), die Passiva der Bilanz in fremder Währung 32,3 Mio EUR (Vorjahr 40,3 Mio EUR).

AN NOCH NICHT ABGEWICKELTEN TERMINGESCHÄFTEN SIND ZUM BILANZSTICHTAG OFFEN:

in TEUR	Nominalbetrag		Marktwert positiv	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
1. Zinssatzverträge				
OTC-Produkte:				
Zinstermingeschäfte	-	-	-	-
Zinsswaps	2.100	(36.247)	-	-
Zinsoptionen	137.099	-	169	-
Andere vergleichbare Verträge	-	-	-	-
Börsengehandelte Produkte				
	-	-	-	-
2. Wechselkursverträge				
OTC-Produkte:				
Devisentermingeschäfte	171.203	(182.149)	1.511	(9.027)
Währungsoptionen	-	-	-	-
Währungsswaps	-	-	-	-
Andere vergleichbare Verträge	14.855	(15.377)	557	(751)
Börsengehandelte Produkte				
	-	-	-	-
3. Wechelpapierbezogene Verträge				
OTC-Produkte:				
Gekaufte Aktienoptionen	2.100	(18.840)	-	(1.477)
Verkaufte Aktienoptionen	-	(11.900)	-	-
Wertpapierswaps	50.141	(30.000)	1.659	(2.625)
Andere vergleichbare Verträge	-	-	-	-
Börsengehandelte Produkte				
Gekaufte Aktienoptionen	-	(4.852)	-	(2.412)
Verkaufte Aktienoptionen	-	(9.582)	-	-
Gesamt	377.498	(308.946)	3.896	(16.293)

Marktwert negativ		Buchwert	
31.12.2009	31.12.2008	aktiv	passiv
-	-	-	-
13	(147)	-	13
169	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
3.999	(987)	113	2.700
-	-	-	-
-	-	-	-
557	(751)	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
-	(527)	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
-	(31)	-	-
4.738	(2.443)	113	2.713

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte und Währungsswaps erfolgt mit dem Devisenbewertungskurs der EZB zum jeweiligen Stichtag unter Berücksichtigung der Zinssätze der beteiligten Währung sowie der Restlaufzeiten. Für die übrigen Derivate werden externe Bewertungen herangezogen.

Positive Marktwerte werden nur dann angesetzt, wenn Derivate dem Handelsbestand zugeordnet sind oder sich in einer Bewertungseinheit mit eigenen Emissionen befinden.

Negative Marktwerte aus Total Return Swaps und Zinsoptionen werden nicht passiviert, da sie sich in einer Bewertungseinheit mit Derivaten befinden.

Haftungsverhältnisse

In den Eventualverbindlichkeiten sind per 31. Dezember 2009 Kapitalgarantien für prämiengünstigte Zukunftsvorsorge in Höhe von 155,3 Mio EUR (115,2 Mio EUR) und sonstige Kapitalgarantien in Höhe

von 99,1 Mio EUR (154,7 Mio EUR) enthalten. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Pensionsgeschäfte (Vorjahr: 18,4 Mio EUR).

Bei den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken handelt es sich um noch nicht in Anspruch genommene Kredite in Höhe von 24,3 Mio EUR (21,1 Mio EUR).

Weiters besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherung der Banken & Bankiers Gesellschaft mbH. Im Falle der Inanspruchnahme der Einlagensicherung beträgt diese nach § 93a Abs 1 BWG für das Einzelinstitut höchstens 1,5 % der Bemessungsgrundlage zuzüglich des 12,5-Fachen des Eigenmittelerfordernisses für die Positionen des Handelsbuchs zum letzten Bilanzstichtag. Somit errechnet sich eine Obergrenze von 6,0 Mio EUR (4,8 Mio EUR).

Als Arrangementkaution sind Wertpapiere mit einem Buchwert von 5,0 Mio EUR (4,9 Mio EUR) hinterlegt. Barkautionen bestehen in Höhe von 50 TEUR (50 TEUR). Weiters entfällt auf Deckungswerte für Pensionsrückstellungen ein Volumen von 269 TEUR (269 TEUR).

F. Sonstige Angaben

Während des Geschäftsjahres 2009 waren durchschnittlich 141 (159) Angestellte und 11 (6) Arbeiter beschäftigt.

In den Forderungen an Kunden per 31. Dezember 2009 sind Kredite an Mitglieder des Vorstandes in Höhe 2 TEUR (3 TEUR) und des Aufsichtsrates in Höhe von 1 TEUR (Vorjahr 3 TEUR) enthalten. Die Verzinsung und sonstigen Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) sind branchenüblich.

Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotations beträgt für aktive Mitglieder des Vorstandes und für leitende Angestellte 104 TEUR (105 TEUR) und für andere Arbeitnehmer 458 TEUR (1.141 TEUR).

Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes beträgt 45 TEUR (115 TEUR). Bezüge der Mitglieder des Vorstandes:

Die Bestimmung gem. § 24I (4) UGB wurde in Anspruch genommen. Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates haben keine Bezüge erhalten.

**Bestätigungs-
bericht**

**Dem un-
gekürzten
Jahresab-
schluss der
Capital Bank
– GRAWE
Gruppe AG
zum 31.12.2009
wurde vom
gewählten Ab-
schlussprüfer
folgender un-
eingeschränk-
ter Bestäti-
gungsvermerk
erteilt:**

Wir haben den beigelegten Jahresabschluss der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG, Graz, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

**Verantwortung der gesetzlichen
Vertreter für den Jahresabschluss und
die Buchführung**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses

ses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Bankprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 10. März 2010

KPMG
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungs GmbH



Mag. Bernhard Gruber
Wirtschaftsprüfer



Mag. Thomas Smrekar
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten. Der Jahresabschluss wird beim Firmenbuch des Landesgerichtes für ZRS Graz unter der FN 112471Z eingereicht und im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht.

**Der folgende
Teilkonzern-
abschluss nach
UGB/BWG
der Capital
Bank – GRAWE
Gruppe AG
soll dem Leser
als Orientie-
rung über die
wirtschaftliche
Entwicklung
der Capital
Bank und ihre
Tochtergesell-
schaften dienen.
Der Teilkon-
zernabschluss
nach UGB/
BWG wurde
im Rahmen der
Konzernprü-
fung der HYPO
Bank Burgen-
land AG vom
Wirtschaftsprü-
fer geprüft.**

TEILKONZERN DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

12. TEILKONZERN DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE
KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

AKTIVA	31.12.2009 EUR	31.12.2008 TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	8.431.408,73	7.144
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	5.328.620,38	4.777
3. Forderungen an Kreditinstitute	210.505.865,01	237.676
4. Forderungen an Kunden	121.251.541,39	143.594
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	53.330.506,90	25.736
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	115.001.933,49	133.143
7. Beteiligungen darunter: an Kreditinstituten	9.418,42 8.575,38	9 9
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.191.330,17	1.156
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	115.002,70	261
10. Sachanlagen	5.742.892,23	6.048
11. Sonstige Vermögensgegenstände	130.516.494,09	169.413
12. Rechnungsabgrenzungsposten	747.365,55	857
SUMME DER AKTIVA	652.172.379,06	729.813
Posten unter der Bilanz		
1. Auslandsaktiva	290.285.008,65	313.150
2. Sondervermögen verwalteter Kapitalanlagefonds	1.458.028.060,86	1.230.383

PASSIVA	31.12.2009 EUR	31.12.2008 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45.876.904,15	68.195
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	218.120.489,86	236.884
a) Spareinlagen	2.519.644,42	3.797
b) sonstige Verbindlichkeiten	215.600.845,44	233.086
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	203.996.271,72	263.366
andere verbrieftete Verbindlichkeiten	203.996.271,72	263.366
4. Sonstige Verbindlichkeiten	34.050.693,71	21.391
5. Rechnungsabgrenzungsposten	225.163,55	0
6. Rückstellungen	22.968.155,79	17.464
a) Rückstellungen für Abfertigungen	2.990.387,38	2.496
b) Rückstellungen für Pensionen	343.455,92	444
c) Steuerrückstellungen	212.751,56	1.013
d) sonstige	19.421.560,93	13.511
7. Eingezeichnetes Kapital	65.915.661,65	65.916
8. Erwirtschaftetes Kapital	61.019.038,64	56.598
9. Fremdanteile	0,00	0
SUMME DER AKTIVA	652.172.379,06	729.813

Posten unter der Bilanz

1. Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	275.464.432,10	281.740
2. Kreditrisiken	24.532.000,00	21.779
hv. aus Pensionsgeschäften	0,00	9.200
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	18.742.191,00	21.556
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 BWG	131.372.613,99	127.804
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 BWG	38.912.960,40	47.831
darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 Z 1 und 4 BWG	38.519.960,40	46.387
6. Auslandspassiva	88.668.132,37	36.684

13. TEILKONZERN DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

	31.12.2009 EUR	31.12.2008 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	9.909.874,38	21.204
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	1.131.993,31	2.318
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.099.434,70	-11.158
I. NETTOZINSERTRAG	5.810.439,68	10.047
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	1.342.170,06	5.817
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.122.118,83	5.559
b) Erträge aus Beteiligungen	150.051,23	2
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	70.000,00	257
4. Provisionserträge	49.714.078,69	59.077
5. Provisionsaufwendungen	-26.196.704,86	-34.817
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	5.683.579,73	-4.285
7. Sonstige betriebliche Erträge	3.011.573,31	1.884
II. BETRIEBSERTRÄGE	39.365.136,61	37.723
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-27.332.362,43	-23.715
a) Personalaufwand	-14.948.664,75	-13.689
aa) Löhne und Gehälter	-11.648.255,82	-9.734
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-2.271.178,40	-2.350
ac) sonstiger Sozialaufwand	-175.531,17	-204
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-190.457,93	-309
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	100.571,08	234
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen	-763.812,51	-1.326
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-12.383.697,68	-10.026
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-1.055.584,26	-1.112
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-146.701,01	-11
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-28.534.647,70	-24.838

	31.12.2009 EUR	31.12.2008 TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS	10.830.488,91	12.885
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	-5.280.072,63	-31.786
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	1.780.403,43	14.828
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Anteile an verbundenen Unternehmen	-307.806,77	-728
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	18.351,20	5.871
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	7.041.364,14	1.071
15. Steuern vom Einkommen	-2.539.776,44	-238
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen	-80.345,74	-85
VI. KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG (vor Anteilen fremder Gesellschafter)	4.421.241,96	748
17. Fremdanteile am Jahresüberschuss	0,00	0
VII. KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	4.421.241,96	748

Quellenverzeichnis:

Bahar Rashid und Thévenoz Luc, Conflicts of Interest: Disclosure, Incentives, and the Market, in: Conflicts of Interest: Corporate Governance & Financial Markets, Luc Thévenoz und Rashid Bahar, eds., Kluwer Law International und Schulthess, 2007.

Bassen, A./Jastram, S./Meyer, K., Corporate Social Responsibility – Eine Begriffserläuterung, in: Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik 2005, Jg. 6, Nr. 2, S. 231-236.

Bernet Beat, Zwischen Rendite und Risiko – Lektion 4: Grenzen der Vernunft, [http://www.sbf.unisg.ch/org/sbf/web.nsf/bf9b5a227ab50613-c1256a8d003f0349/b7ef527b530f3b03c12574f2004892cf/\\$FILE/Zwischen%20Rendite%20und%20Risiko%20Grenzen%20oder%20Vernunft.pdf](http://www.sbf.unisg.ch/org/sbf/web.nsf/bf9b5a227ab50613-c1256a8d003f0349/b7ef527b530f3b03c12574f2004892cf/$FILE/Zwischen%20Rendite%20und%20Risiko%20Grenzen%20oder%20Vernunft.pdf)

Blahusch Marc Oliver, Preismanagement im Privatkundengeschäft der Banken, Doktorarbeit, Universität Linz, 2010 (noch nicht veröffentlicht).

Boltona Patrick, Freixas Xavier und Shapiro Joel, Conflicts of interest, information provision, and competition in the financial services industry, *Journal of Financial Economics*, 85, 2007, S. 297-330.

Chen Li-Wen und Chen Fan, Does concurrent management of mutual and hedge funds create conflicts of interest?, in: *Journal of Banking & Finance* 33, 2009, S. 1423-1433.

Cocca Teodoro und Geiger Hans, The International Private Banking Study 2007, Swiss Banking Institute, University of Zurich, 2007.

Dembinski Paul, When loyalty conflicts with interest, in: *Denaris*, April 2009, S. 33-34.

Falk Armin, Homo Oeconomicus versus Homo Reciprocans: Ansätze für ein neues Wirtschaftspolitisches Leitbild?, in: *Perspektiven der Wirtschaftspolitik*, 2003, 4 (1), S. 141-172.

FMA, FMA veröffentlicht Rundschreiben zu Interessenkonflikten bei Anreizsystemen im Vertrieb von Anlageprodukten, Pressemitteilung, Wien, 8. Dezember 2009.

Habisch, A./Neureiter, M./Schmidpeter, R., *Handbuch Corporate Citizenship – Corporate Social Responsibility für Manager*, Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, 2008.

Horn Carsten, *Qualitätsmessung im Private Banking*, Josef Eul Verlag, Lohmar, Köln, 2009.

Howald Bettina, *Kundenwert im Private Banking*, Haupt Verlag, Bern, Stuttgart, Wien, 2007.

Ingo Walter, Conflicts of Interest und Market Discipline Among Financial Service Firms, in: *European Management Journal* Vol. 22, No. 4, 2004, S. 361-376.

Krausz Miriam und Paroush Jacob, Financial advising in the presence of conflict of interests, in: *Journal of Economics and Business* 54, 2002, S. 55-71.

Kruthof Marc, Conflicts of Interest in Institutional Asset Management: Is the EU Regulatory Approach Adequate?, in: *Conflicts of interest: Corporate Governance & Financial Markets*, Luc Thévenoz und Rashid Bahar, eds., Kluwer Law International und Schulthess, 2007.

Ljungqvist Alexander, Marston Felicia C., Yan Hong, Starks Laura T. und Wei Kelsey D., Conflicts of Interest in Sell-side Research and the Moderating Role of Institutional Investors, in: *Journal of Financial Economics*, 85, 2007, S. 420-456.

Mehrana Hamid und Stulz René M., The economics of conflicts of interest in financial institutions, *Journal of Financial Economics* 85, 2007, S. 267-296.

Richtlinie 2004/39/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Märkte für Finanzinstrumente.

Richtlinie 2006/73/EG der Kommission vom 10. August 2006 zur Durchführung der Richtlinie 2004/39/EG des Europäischen Parlaments und des Rates.

Roth, U. P./ Hoffmann, S., Bankgeheimnis und Ethik, in: *Ethik für den Kapitalmarkt? Orientierungen zwischen Regulierung und Laissez-faire*, hrsg. von Scherer, A.G./Blickle, K.-H./Massmann, L., Die Schriftenreihe des DNWE, Folge 10, Rainer Hampp Verlag, München und Mering, 2003.

Schweizerisches Bundesgericht, Zivilabteilung 4C.432/2005, Urteil vom 22. März 2006.

Spiegel Online, Deutsche Manager für Bankenzerschlagung, 18.2.2010, <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/0,1518,678709,00.html>

Thévenoz Luc und Bahar Rashid, eds., *Conflicts of Interest: Corporate Governance & Financial Markets*, Kluwer Law International und Schulthess, 2007.

Triebe Benjamin, Banker im Spagat zwischen Beraten und Verkaufen, 22. Januar 2010, *Neue Zürcher Zeitung*, S. 22.

Wymeersch Eddy, Conflicts of Interest, Especially in Asset Management, in: *Conflicts of interest: Corporate Governance & Financial Markets*, Luc Thévenoz und Rashid Bahar, eds., Kluwer Law International und Schulthess, 2007.